

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 184.

Halle, Freitag den 9. August
Gierzn eine Feilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

London, Mittwoch d. 7. Aug. Nach hier eingetroffenen Newyorker Nachrichten vom 27. v. M. erhielt die Bundesarmee fortwährend Verstärkungen. Die Separatisten rückten zum Angriffe gegen Harpers Ferry vor. In einem offiziellen Berichte des englischen Admirals an seine Regierung wird die Blockade der Südhäfen für ungenügend erklärt.

Paris, Mittwoch d. 7. Aug. Uebermorgen wird zu Ehren des Königs von Schweden eine Neve stattfinden.

Deutschland.

Berlin, d. 7. August. Se. Maj. der König haben folgendes Schreiben an das Staats-Ministerium erlassen:

Die Beweise herrlicher Theilnahme und treuer Anhänglichkeit, welche Ich in Folge des gegen Mich verübten Mordversuchs von allen Seiten, selbst weit über die Grenzen Preußens hinaus, empfangen und welche theils in Adressen von Staats- und Kommunalbehörden, Korporationen und Vereinen, theils in Schreiben von Privatpersonen ihren Ausdruck gefunden haben, sind so zahlreich, daß Ich Mich gedrungen fühle, Meinen Dank dafür öffentlich auszusprechen. — Für die schmerzlichen Empfindungen, welche jenes traurige Ereigniß in Mir hervorgerufen mußte, habe Ich vollen Ersatz gefunden in den, Meinem landesväterlichen Herzen so wohlthunenden unabweislichen Kundgebungen der Liebe und des Vertrauens Meines Volkes, und indem somit die Fretbarkeit, welche Mein Leben bedrohte, Mir zu reichem Gewinn geworden ist, erkenne Ich darin eine erneuerte Aufforderung zum Danke gegen den Herrn über Leben und Tod, dessen schirmende Hand die mörderische Kugel von Ihrem Ziele abgelenkt hat. Ich beauftrage das Staatsministerium, diesen Meinen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Baden-Baden, d. 2. Aug. 1861.

Wilhelm.

Aus Baden-Baden wird folgendes mitgetheilt: Der Geburtstag des Königs Friedrich Wilhelm III. ist auch hier vom Könige und der Königin, dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden und den verwandten fürstlichen Personen still gefeiert worden. Die hohen Herrschaften waren den ganzen Nachmittag bis zum Abend zusammen. Der König hält seine gewöhnlichen Arbeitsstunden, erteilt aber außerdem täglich mehrere Audienzen. In einer solchen empfing er gestern im Beisein des Gesandten, Fürsten Corini, den Herzog de la Grazia aus Rom, außerordentlichen Abgesandten des Königs Franz II. Herr v. Schleinitz, mit welchem der König in letzter Zeit lange Konferenzen gehabt hat, ist von hier nach Aachen abgereist, wird dort bis zum 18. d. M. sich aufhalten und dann nach Dönde abgehen, wohin an demselben Tage der König von hier abreist. Der Kronprinz wird auf seiner Rückreise nach Berlin hier erwartet. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben deshalb auch ihre Abreise nach Dönde und Pyrmont verschoben. — Der Prinz August von Würtemberg wird in einigen Tagen nach Berlin abreisen. Von einem Besuche des Bagers von Chalons spricht man jetzt wenig, so daß man eher annimmt, derselbe werde nicht mehr zur Ausführung gelangen. Mit Osborne bestand in letzter Zeit eine sehr lebhafte Correspondenz.

Gutem Vernehmen nach ist das Festprogramm für die Krönungsfeierlichkeiten noch nicht festgesetzt; die Beratungen der betreffenden Commission, deren Mitglieder der Minister Graf Schwerin, der Ober-Ceremonienmeister Graf Stillfried-Alcantara, der Ober-Hofmarschall Graf Vädler, der Hofprediger Dr. Smetlage und der Geh. Oberbaurath Stüler sind, dauern noch fort. Auch gestern waren die Commissions-Mitglieder, von denen nur der in Reichenthal verweilende Ober-Consistorialrath Dr. Smetlage fehlte, unter dem Vorsitz des Gra-

fen Schwerin zu einer längeren Sitzung im Ministerium des Innern versammelt. Sobald die Immediat-Commission ihre Beratungen geschlossen hat, begiebt sich Graf Stillfried zur endgültigen Feststellung des Programms zum Könige nach Baden-Baden.

Der „Kön. Ztg.“ schreibt man aus Baden-Baden vom 5. August: Ich höre mit Bestimmtheit versichern, daß der König von Preußen sich von hier direkt nach Dönde begeben wird. Damit erweisen sich also die Angaben über eine vorherige Reise nach Chalons als vorzeitig. Die Aerzte haben jede Unterbrechung der Kur durch Aufregung und Anstrengungen irgend einer Art untersagt. Die Zusammenkunft mit dem Kaiser auf französischem Boden wird also erst einige Wochen später stattfinden, als allgemein angenommen wurde. Ueber das Stattfinden selbst besteht übrigens kein Zweifel, und darf ich eine Vermuthung aussprechen, so möchte Mitte September der Zeitpunkt für dieselbe sein. Hier wird der Monarch bis um die Mitte dieses Monats verweilen.

Das Gesetz wegen Abänderungen der Gewerbesteuer hat unterm 19. Juli die Allerhöchste Sanction erhalten und wird jetzt durch die Gesetzsammlung veröffentlicht.

Wie die „B. u. H.-Ztg.“ meldet, ist bezüglich der vielbesprochenen sogenannten Immediat-Vorträge des Polizei-Präsidenten kürzlich ausdrücklich Beschluß gefaßt worden. Nach Allem, was man darüber vernimmt, werden diese Vorträge von dem gegenwärtigen Verweser der Geschäfte des Polizei-Präsidenten, Geh. Reg.-Rath v. Winter, auch nach dessen voraussichtlich in nächster Zeit zu erwartenden definitiven Ernennung zum Chef des Polizei-Präsidiums fortgesetzt werden.

Wie eine Anzeige des Gouvernements der Bundesfestung Luxemburg ergeht, wird nach Beendigung der Herbstmanöver das jetzt daselbst garnisonirende Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36 nach Halle und Zeitz verlegt und in Luxemburg durch das zur Zeit in Slogau und Fraustadt stehende zweite Posenische Infanterie-Regiment Nr. 19 ersetzt werden. Auch die andern noch in Festungen stationirten Füsilier-Regimenter werden zum Herbst in Drie verlegt, wo für die taktische Ausbildung dieser namentlich zum Tirailleursdienst berufenen leichten Feldtruppen sich günstigere Terrainverhältnisse darbieten.

Die dänische Note, welche die vielbesprochenen Vorschläge in der holländischen Frage enthält, ist nach der „Index“ am 29. Juli in identischer Fassung von Kopenhagen nach Berlin und Wien abgegangen. Die Kopenhagener Regierung erklärt sich bereit, für das laufende Finanzjahr das königliche Patent vom Jahre 1859 in Betreff des Antheils Hofsteins an den gemeinschaftlichen Ausgaben der Monarchie außer Kraft zu setzen, vermahnt sich aber ausdrücklich gegen jede Ausdehnung, welche die deutschen Mächte diesem wesentlich auf das Budget des laufenden Finanzjahrs beschränkten Zugeständnisse geben möchten und spricht den Wunsch aus, baldmöglichst die direkten Unterhandlungen mit dem Bundestage wegen einer definitiven Ausgleichung der obwaltenden Differenzen wieder aufzunehmen.

Der „Hamburger Correspondent“ meldet aus Kopenhagen vom 6. August, daß einer Mittheilung des „Faedrelandet“ zufolge das Ministerium Deutschland gegenüber sich verpflichtet habe, die gesetzgebende Wirkfamkeit für gemeinschaftliche Angelegenheiten zu fixiren, und keine neuen gemeinschaftlichen Gesetze zu erlassen.

Der Kaiser von Oesterreich ist von Reichenthal, ohne sich nach Baden zu begeben, nach Wien heimgekehrt.

Italien.

Die letzten Nachrichten aus Neapel vom 5. August lauten der „Italia“ zufolge günstiger. Die Subscriptionen auf die Anleihe nehmen in Neapel und überhaupt im Süden beträchtlich zu; man glaubt, daß eine Reduction von 60 bis 70 pCt. nothwendig werden wird. Der aus Neapel fortgebrachte Herr v. Quatrebarbes ist ein Verwandter

des ehemaligen Gouverneurs von Ancona. Die Pressen von drei Reaction-Journalen in Neapel sind von Neuteren zerschlagen worden. In Auletta hat es Nachsehen gegeben; die Ungarn und Italiener haben die Stadt mit Sturm wiedergewonnen. General Pinelli marschirt auf Viesi, wo eine schreckliche Reaction losgebrochen ist. Die Einwohner sind von dort nach Manfredonia geflüchtet. General Ciabini ist noch in Neapel und organisiert die Mobilgardien für alle Provinzen. Die Erndte verspricht im Süden sehr reich zu werden.

Aus Rom, d. 31. Juli, wird berichtet, daß drei neue Punkte: Subiaco, Veroli und Monte-Rotondo, französische Besatzung erhalten haben und daß jetzt in Rom das Occupationstheer aus 4 Linien-Regimentern, 2 Fußjäger-Bataillonen und 2 Husaren Schwadronen besteht. General Goyon war am 30. Juli von Civita Vecchia zurückgekehrt, und Hr. v. Grammont wurde erwartet.

Eine römische Correspondenz der „Köln. Ztg.“ vom 2. Aug. giebt über die Angelegenheit des in Rom weilenden Pater Jacob folgende angeblich aus besser Quelle geschöpfte Einzelheiten:

Der Franciscaner-Mönch begab sich bei seiner Hieherkunft in das Kloster seines Ordens Anacleti. Hier wurde er von seinen Oberen gehörig vorbereitet auf das, was von ihm erwartet wurde. Da Pater Jacob sich weigerte, auf die an ihn gestellten Zumuthungen einzugehen, wurde er vor den Papst geführt. Dieser empfing ihn sehr freundlich und legte ihm auseinander, wie er im Interesse der katholischen Kirche von ihm erwarte, daß er öffentlich erklären werde, Graf Cavour habe vor seinem Tode sein sündbares Leben bereut und habe Mithilfe gesucht. Pater Jacob antwortete, daß eine solche Erklärung der Wahrheit zuwider sein würde. Aus Kloster zurückgebracht, geschahen neue Anstrengungen, um ihn zu einer öffentlichen Erklärung zu bewegen. Der Papst ließ ihn zum zweiten Male vor sich kommen, und dieses Mal verlangte er nur, daß der Mönch seinerseits Neue darüber ausspreche, dem Sterbenden die heiligen Sacramente verabreicht zu haben, ohne daß dieser vorher Buße gethan. Der Klostergeistliche wies aber auch diese Forderung von sich, indem er erklärte, er habe das Bewußtsein, seine Pflicht als Geistlicher und als Priester gethan zu haben, und er könne sich daher nicht als schuldig erklären. Diese wiederholte Weigerung versetzte den heiligen Vater in große Bewegung, und es dauerte lange, ehe er seine gewöhnliche Ruhe wieder gewinnen konnte. Pater Jacob wurde a divinis suspendirt und nun nach dem Kloster San Francesco in Ripa gebracht, wo er der heiligen Inquisition zur Verfügung gestellt wurde. Allen Anzeichen nach wird man den Mönch bald wieder in Freiheit setzen, da Seitens der aufgeregten Bevölkerung Schlimmes zu befürchten wäre, wollte man gegen den geistlichen Trüder Cavour's gewaltsam verfahren. Auch Mächtern gegen das französische und das italienische Cabinet dürften für die Freilassung des Paters Jacob sprechen. Der Consul Stalens, welcher in Folge des fortwährenden deren Handelsverkehrs hier ist, hat sich den Verdacht zugezogen, seine in jüngster Zeit häufiger gewordenen in Riffen aufgeführten Denkmäler bezögen sich auf Entstellungen über den Pater Jacob. Man wurde über diese Mächtigkeit so ärgert, daß die päpstliche Regierung dem Director der Telegraphen den Befehl erteilte, in Zukunft keine in Riffen abgesetzten Denkmäler des italienischen Consuls mehr zu befördern. So wie Micasoli von dieser Maßregel Kenntniß erhielt, erließ er seinerseits an sämtliche Telegraphen-Meister Italiens die Weisung, keine an die päpstliche Regierung gerichtete befriedete Denkmäler zu befördern. Das alles heißt eben nicht sehr vernünftig aus.

Nach einem Turiner Telegramm ist Pater Jacob, welchem die römische Curie sein Pfarramt genommen hat, am 5. August in Dreieito eingetroffen.

Garibaldi hat an die Gräfin Dora d'Istria einen Brief gerichtet, der sich im „Drittto“ veröffentlicht befindet. Garibaldi schreibt: Caprera, den 16. Juli 1861. Madame! Mir Bewunderung habe ich Ihren herrlichen Brief gelesen; er bekräftigt in mir die schon längst gegebene Ansicht, daß das Weib berufen ist, bei der Befreiung der Nationalitäten und der Verwirklichung des Weltwesens eine der ersten Rollen zu spielen. Sie haben Recht, Madame, die päpstliche Theokratie ist die schrecklichste Wunde, an der mein armes Vaterland leidet; achtzehn Jahrhunderte der Lüge, der Verfolgung, der Scherbenhaufen und der Genossenschaft mit allen Tyrannen Italiens haben diese Wunde fast unheilbar gemacht. Jetzt, wie immer, unterhält dieser Damm die Fluten der Revolution, der Reaktion, der Wünderung, des Bürgerkrieges; er ist der Vorwand für den bleibenden Aufenthalt einer fremden Armee, welche durch ihren Gewinn verbindet, daß eine edle Nation sich konstituirten kann. Unsere Aufgabe ist einfach, Madame, wir haben viele Hindernisse zu besiegen, aber die gemeinsamen Sympathien der verschiedenen Nationen Europas, die Einheit des Zweckes und der Fortschritt, welcher sie verbindet, sind eine Garantie für den Erfolg dieses Kreuzzuges der Menschheit. Zwischen Ihrem Lande und dem italienischen Volke sind so viel Ursachen gegenseitiger Zuneigung, daß Sie es natürlich finden werden, wenn ich demselben durch Ihre Vermittlung einen Rath erteile, welcher wie ich glaube, im allgemeinen Interesse ist. Ungarn befindet sich heute in einer sehr schwierigen Lage. Das ungarische Volk, welches auf dem Schlachtfelde der italienischen Freiheit seine brüderliche Allianz mit uns befestigt hat, verdient ganz besonders die Mithilfe der Völker des östlichen Europas, deren Sache gleichbedeutend mit der seinigen ist. Die Serben, die Kroaten, die Dalmatier sind den nationalen Bestrebungen der Magyaren beigetreten. Die Moldos-Walachen müssen diesem Beispiele folgen, und ich habe auf Ihren großen Einfluß bei Ihren Landesleuten ein so unbedingtes Vertrauen, daß ich überzeuge bin, Sie werden es erreichen, das brüderliche Band, welches von nun an die vereinigten östlichen Stämme mit den Schwefelkammern des Centrums und des Westens von Europa verbinden muß, endlich einmal geschlossen zu sehen. Als die Völker sich für die Niederträchtigkeit ihrer Tyrannen schlugen, befestigte sich deren Herrschaft. Wenn die Völker dem Gesetze Christi und der Menschlichkeit gemäß einig sein werden, so wird sich dagegen der Traum einer allgemeinen Glückseligkeit verwirklichen, der uns in allen Perioden unseres Lebens besetzt hat.

Nach dem „Movimento“ leidet Garibaldi wieder an einem sehr heftigen Rheumatismus am rechten Arm. Er hatte zu Bette gelegen, ist jedoch wieder auf.

Niederlande.

Aus dem Haag vom 4. Aug. wird telegraphirt, daß der König der Niederlande am Freitag die Krone unterzeichnet habe, durch welche er den König Victor Emanuel als König von Italien anerkennt.

Frankreich.

Paris, d. 6. August. Die Goyon-Merode'sche Geschichte ist der Regierung ärgerlich genug; jetzt kommt Alles darauf an, sie mit Anstand tot zu machen, und vielleicht wird der officiösen Presse die politische Rolle zuertheilt werden, sich für die Ehre der kaiserlichen Politik zu opfern und wie Marcus Curtius gestieft und gepornt in den Abgrund zu springen, da Herr v. Merode seine eigene Person nicht dazu hergeben will. Offenbar hatte die Regierung die Wirkung des Lärms, welchen sie durch das „Pays“ und Genossen schlagen lassen, weit überschätzt. Jetzt, wo die Wirkung ausgeblieben ist, beschwert sich Goyon, daß überhaupt Lärm geschlagen worden, und verlangt, daß der „Moniteur“ amtlich die halbamtlichen Blätter Lügen strafe.

Das Rencontre mit Merode hat nicht sonderlich viel zu bedeuten gehabt; so muß die Sache jetzt gekehrt werden, und wie die „Patrie“ neulich wegen ihres Carbinen-Kräftels desavouirt worden, so werden sich jetzt „Pays“, „Constitutionnel“ u. d. gesallen lassen müssen, compromittirt und so darge stellt zu werden, als hätten sie den Lärm über Merode auf eigene Rechnung besorgt. Das wäre die bequemste Art, die Klust zu schließen, wenn Merode nicht aufs Neue seinen Groll gegen die fremde Autorität, welche noch immer in Rom den Herrn spielt, Luft gemacht und dadurch bewiesen hätte, daß er keineswegs gesonnen ist, sein Unrecht einzusehen und sein Benehmen gegen Goyon zu bedauern. So ist es nur zu wahrscheinlich, daß der „Moniteur“ nach wie vor stumm bleibt und ruhig abwartet, wie die Geschichte in sich selbst enden wird. — Bei einem Marquis de Fiers, welcher im Verdachte stand, für die Berliner „Kreuzzeitung“ zu correspondiren, wurde Haus suchung gehalten, und die Anklage gegen diesen correspondirenden Marquis, der wahrscheinlich bereits in Nagas sitzt, lautet: 1. Mit auswärtigen Regierungen eine Frankreich feindliche und Staatsgeheimnisse verrathende Correspondenz unterhalten zu haben. 2. Die Anfertigung regierungseindlicher Correspondenzen für auswärtige Blätter als Industrie betrieben zu haben, da er ungeachtet seiner hohen Stellung mit 15,000 Fr. Gehalt ein förmliches Correspondenz-Bureau, womit er Geld verdiente, organisiert hatte. — Prinz Murat hat nun seine Würde als Großmeister des Großen Orient freiwillig niedergelegt. — Der König von Schweden und sein Bruder, der Prinz Oscar, landeten erst heute Morgens um 9 Uhr in Havre. Er wurde von dem Präfekten und dem Adjutanten des Kaisers, Obersten de Casselmann, und den Behörden des Departements empfangen. Um 11 Uhr fuhr er nach St. Cloud ab, wo er um 4 Uhr eintraf. Die Kaiserin, die gestern Abends um 8 Uhr nach Cour Bonnes abreiste, wird also während des Aufenthalts des schwedischen Königs von Paris abwesend sein. — Ueber das Project Betreffs des Besuchs des Königs von Preußen vernimmt man jetzt, daß dasselbe die kaiserliche Einladung allerdings angenommen hat, aber nicht für den 14. und 15. August, auf welche Tage dieselbe gelaunt hat. Es wird erwidert, daß die Aerzte ihm befohlen hätten, einen längeren Aufenthalt in Ostende zu nehmen. Der König kann deshalb nicht vor dem September nach Frankreich kommen. — Die Nachrichten aus der Türkei lauten beunruhigend. Omer Pascha ist durch die Haltung der Montenegroer äußerst erbittert. Er hat ihnen aber doch bis zum 30. August Bedenkzeit gewährt. Dann werden die Feindseligkeiten zu Land und zur See beginnen. Auch in Serbien herrscht große Aufregung. Die dortige Regierung will die Räumung Belgrads, das eine türkische Besatzung hat, verlangen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 6. Aug. (Tel. Dep.) Ali Pascha ist an Stelle des zur Disposition gestellten Mehmed Kypriaki Pascha zum Großvezir ernannt worden. Fuad Pascha wird Minister des Auswärtigen und Kiamil Pascha Präsident des Rathes und Justizminister.

Amerika.

New-York, d. 23. Juli. Eine große und für den Augenblick, wie es scheint, entscheidende Schlacht ist geschlagen worden, und der Süden war Sieger. Was wir vorerst darüber wissen, ist Folgendes: Die Bundes-Armee unter General McDowell hat eine starke Niederlage erlitten. Am 21. früh Morgens war das gesammte Bundesheer gegen die bei Bullrun, 3 Meilen von Manassas Junction, errichteten Batterien der Sonderbündler vorgezückt; die Bundesstruppen schlugen sich mit großer Tapferkeit und hatten nach neunstündigem Kampfe, allerdings mit großem Verluste auf beiden Seiten, drei feindliche Batterien erklümt. Um diese Zeit jedoch wurde, wie verlautet, General Beauregard durch 25,000 Mann unter General Johnston verstärkt, worauf ein neuer Angriff erfolgte, in Folge dessen das Unionsheer in Unordnung vom Schlachtfelde gejagt wurde. Ein panischer Schrecken überkam ihre Reihen, und das ganze Heer floh in vollständiger Auflösung gen Washington. Bei Centreville und Fairfax Court versuchte General McDowell nochmals, seine Truppen zum Stehen zu bringen, aber alle seine Bemühungen waren vergebens. Die Straße von Centreville bis Alexandria war mit Flüchtenden, Vermundeten und Marodeurs vollgestopft. Die Sonderbündler setzten ihre Verfolgung bis nach Fairfax Court fort. Der gesammte Vorrath gegogener Kanonen und die Rhode Island-Batterie mit großen Massen Geschützen, Flinten und Vorräthen fielen den Sonderbündlern in die Hände. Der Verlust der Bundesstruppen wird auf 500 bis 2000 Mann angegeben. Viele Obersten und Offiziere aller Grade sind gefallen. Die Verluste des Siegers sollen ebenfalls bedeutend gewesen sein. Das Heer des letztern betrug, wie verlautet, bei Manassas Junction 90,000 Mann. Die gesammte Bundesarmee ist nach Alexandria retirirt. Die Vertheidigungswerke um Washington sind verstärkt worden und sind, wie versichert wird, stark genug, um jedem Angriffe der Confederirten widerstehen zu können. Von Washington aus ist nach allen Theilen des Landes um Verstärkungen telegraphirt worden. Die Niederlage hat ungeheures Aufsehen gemacht.

Das Reuter'sche Bureau hat Nachrichten aus New-York vom 26. Juli. Seit den letzten Meldungen waren keine Truppenbewegungen, Belagerungen oder Kriegshatzen vorgekommen. Die Sonderbündler hatten sich zum Congress in Richmond versammelt. Derselbe war durch eine Botschaft des Herrn Davis eröffnet worden, welche alle dem Sonderbunde beigetretenen Staaten beglückwünschte, die Politik Lincoln's einer Kritik unterzog und zu verstehen gab, daß abermals neue Staaten dem Sonderbunde sich anschließen würden. Schließlich ward Vernehmung der Streitkräfte gefordert, damit der Kampf gegen die Union fortgeführt werden könne.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 7. August.

Fonds-Cours.	Brief.	Geld.	Doppel = Zarmothig.	Brief.	Geld.	R. = Rabe v. St. gar.	Brief.	Geld.
Preuss. Freiw. Anl.	4 1/2	102 1/4	Pr. Wils. (St. = B.)	4	33 1/4	Pr. = H. = Ser. 4	4	99 1/4
St. = Anleihe v. 1859	5	108 1/4	Rheinische	4	59 1/4	do. II. Ser. 4	4	87 1/2
Staats-Anleihe v. 1850, 1857, 1854	4 1/2	103 1/4	do. (Stamm) Pr. 4	4	24 1/2	do. III. Ser. 4	4	94 1/4
1855, 1857, 1854	4 1/2	103 1/4	Rhein = Rabe	4	24 1/2	Stargard = Posen	4	94 1/4
dito von 1856	4 1/2	103 1/4	Hilbrut Gr. = Kreis	3 1/2	89 1/4	do. II. Emiffion	4 1/2	99 1/4
dito von 1853	4	100	Gladbacher	3 1/2	84 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	98 1/4
Staats-Schuldsch.	3 1/2	90 1/4	Stargard = Posen	3 1/2	89 1/4	Lühringer	4	101 1/4
Prämien = Anleihe	3 1/2	126 1/4	Wils. (Cofel = Ddb.)	4 1/2	33 1/2	do. II. Ser. 4	4 1/2	102
von 1855 u. 100 M.	3 1/2	126 1/4	do. (Stamm) Pr.	4 1/2	79	do. IV. Ser. 4	4 1/2	101 1/4
Kur = u. Reumart.	3 1/2	89 1/2	do. do.	4 1/2	79 1/2	Wils. (Cofel = Ddb.)	4 1/2	85 1/4
Schulderschreib.	3 1/2	89 1/2	do. do.	4 1/2	79 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	92
Do. = Ddb. = Dbl.	4 1/2	103	Esso vornehmlich kein	4	88 1/2	Ausl. Eisenb.		
do. do.	3 1/2	88	werden unanemäßig	4	87 1/2	Stamm = Actien.		
Schulderschreib. d.	4 1/2	105 1/2	Pr. = Dbl.	4	88 1/2	Amsterd. = Rotterdam.	4	89 1/2
Berl. Kaufm.	5	105 1/2	Aden = Düsseldorf	4	88	Köbn = Jitta	4	136 3/4
Pandbriefe.			do. II. Emiffion	4 1/2	87 1/2	Ludwigsh. = Werb.	4	111
Kur = u. Reumart.	3 1/2	96 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	87 1/2	Mann = Ludwigsh.	4	110
do. do.	4	102 1/2	Aden = Waftrichter	5	65 1/4	Lit. A. u. C.	4	50 1/4
Dampfschiffe.	3 1/2	98 1/4	do. II. Emiffion	5	101 1/4	Rechenberger	4	46 1/2
do. do.	4	98 1/4	Bergsch = Märkische	5	101 1/4	Nordb. (Fr. = Wils.)	4	46 1/2
Pommerje	3 1/2	92 1/4	do. II. Ser. (1850)	5	102 1/2	Deutr. frz. Staatsb.	5	132 1/4
do. do.	4	100 1/4	do. II. Ser. (1855)	5	102 1/2	Ausl. Priorit.		
Pofenje	4	101 1/4	do. III. Ser. v.	3 1/2	83 1/4	Actien.		
do. do.	3 1/2	97	Staat 3 1/2 gar.	4	103 1/4	Nordb. (Fr. = Wils.)	4 1/2	79 1/2
do. neue	4	95 1/4	do. IV. Ser. 5	4	90	R. Dbl. 3. de Pfl.	4	79 1/2
Schlesische	3 1/2	92 1/4	do. do. II. Ser. 5	4	90 1/2	do. Emb. v. Meufe	4	78 1/2
Vom Staat garan-	3 1/2	87 1/4	do. (Dm. = Vof)	4	98 1/4	Deutr. frz. Staatsb.	5	269
tirte Lit. B.	3 1/2	87 1/4	Berg. = R. do. II. S.	4 1/2	102 1/4	Inl. = Fonds.		
Wespreussische	3 1/2	98 1/4	Berlin = Anhalter	4 1/2	101 1/4	Raffen = Berlin	4	116
do. do.	4	98 1/4	do. do.	4 1/2	101 1/4	Raffen = Actien	4	96
Rentenbriefe.			Berlin = Hamburger	4 1/2	101 1/4	R. = Actien	4	95
Kur = u. Reumart.	4	100	do. II. Emiffion	4 1/2	101 1/4	Danziger Privatb.	4	89 1/4
Pommerje	4	97 1/4	Berl. = Ptd. = Magd.	4	96 1/4	Königsb. Privatb.	4	83 1/4
Pofenje	4	97 1/4	do. Lit. B.	4	102	Magdeb. Privatb.	4	92
Preussische	4	98 1/4	do. Lit. C.	4 1/2	101 1/2	Pofener Privatb.	4	81 1/4
Rhein = u. Wefph.	4	99 1/4	do. Lit. D.	4 1/2	101 1/2	Berl. = Hamb. = Gef.	4	81 1/4
Schlesische	4	100	Berlin = Stettiner	4 1/2	92 1/4	Disconto = Commans	4	87
Schiffische	4	122 1/4	do. II. Ser. 4	4 1/2	92 1/4	dit = Antjele	4	87
Pr. = W. = Wilschiff.	4 1/2	121 1/4	do. III. Ser. 4	4 1/2	92 1/4	Schl. = B. = Berlin	4	85 1/4
Fruchtig = d. r.	13 1/2	18 1/2	Pr. = S. = Fr. L. D.	4 1/2	96	Pomm. Ritterfch. B.	3	76 1/4
Gold = Kronen	9 5/8	9 5/8	Coln = Greisdor.	4 1/2	101 1/4	Indust. = Actien.		
Andere Goldmün-	10 1/2	10 1/2	Coln = Mindener	4 1/2	102 1/4	Förder = Püttenwert	5	22
gen à 5 Pf.	10 1/2	10 1/2	do. II. Emiffion	4	93	Wierera	5	21
Eisenb. = Actien.			do. III. Emiff.	4	90 1/2	Fabr. v. Eisenbed.	5	66 1/2
Stamm = Act.			do. do. IV. do.	4	91 1/4	Deff. Kont. = Gas	5	102
Aden = Düsseldorf	3 1/2	85 1/2	Magd. = Galberstadt	4 1/2	102	Ausl. = Fonds.		
Berg. = Märk. Lit. A.	4	20 1/4	Magdeb. = Wittenb.	4 1/2	98 1/4	Braunfchw. = Bant	4	68 1/4
do. do. Lit. B.	4	88	Niederfchl. = Märk.	4	96 1/4	Bremer = Bant	4	101 1/4
Berlin = Anhalter	4	139	do. Conu.	4	96 1/4	Coburger = Credit.	4	54 1/2
Berlin = Hamburger	4	117 1/4	do. do. III. Ser.	4	102	Darmstädter = Bant	4	82
Berl. = Ptd. = Magd.	4	149 1/4	do. IV. Ser.	4 1/2	102	Deffauer = Credit.	4	9 1/4
Berlin = Stettiner	4	120 1/4	Oberfchl. Lit. A.	4	84 1/4	do. Landesbant	4	24 1/2
Bresl. = S. = Frb.	4	50 1/4	do. Lit. B.	3 1/2	82 1/4	Genfer = Creditbant	4	36 1/2
Wieg. = Reffe	3 1/2	165 1/4	do. Lit. C.	4	91 1/4	Geraer = Bant	4	71 1/4
Coln = Mindener	3 1/2	164 1/4	do. Lit. D.	4	93 1/4	Gothar = Privatb.	4	71 1/4
Magdeb. = Galberst.	4 1/2	42 1/2	do. Lit. E.	3 1/2	83 1/4	Hannoverje = Bant	4	67 1/2
Magdeb. = Wittenb.	4	97	do. Lit. F.	4 1/2	100	Leipzig = Credit.	4	67 1/2
Münster = Hammer	4	97 1/4	Pr. = Wils. (St. = B.)	4	101 1/4	Luzemburger = Bant	4	75 1/2
Niederfchl. = Märk.	4	97 1/4	do. I. Ser. 5	5	100 1/4	Meining = Credit.	4	87 1/2
Niederfchl. = Bregl.	4	85	do. II. Ser. 5	5	101 1/4	Norddeutsche = Bant	4	63 1/4
do. (Stamm) = Pr.	5	124	do. III. Ser. 5	5	100 1/4	Oesterreich. = Credit	5	54
Oberfchl. Lit. A. u. C.	3 1/2	112 1/2	Rheinische	4	86 1/2	Lühringer = Bant	4	75 1/4
Oberfchl. Lit. B.	3 1/2	112 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	93 1/4	Reimarische = Bant	4	74 1/4
*) oder à Stück 5 Pf. 14 Jgr. 9 S. Brief.			do. do. do.	4 1/2	93 1/4	Oesterreich. = Metall	5	50 1/4

entlich niedriger, gef. 3000 Ctr. Rüßl zu etwas billigeren Preisen beliebiger Handel. Spiritus fest eröffnend, verkaufe dann und schließt wesentlich niedriger, gefund. 60,000 Quart.

Breslau, d. 7. Aug. Spiritus pr. 8000 vgl. Tralles 10 1/2 Pf. C. Weizen, weiser 64-84 Jgr. gelber 62-82 Jgr. Roggen 53-62 Jgr. Gerste 38-48 Jgr. Hafer 23-31 Jgr.

Stettin, d. 7. August. Weizen 76-84 bez., Aug. 80 G., Sept./Oct. 78 da, Früb. 75 bez. Roggen 43-44, Aug./Sept. 43 1/2, Sept./Oct. 44 bez., Früb. 44 1/2-45 bez. u. da. Rüßl 12 1/2 da, Aug./Sept. 12 1/2 da; 12 1/2 bez., Sept./Oct. 12 1/2 da, 12 1/2 bez. Spiritus 20 1/2-20 1/2 bez., Aug. 20 1/2 da, Aug./Sept. 20 1/2, Sept./Oct. 19 1/2 nur 19 1/2 bez., Früb. 18 1/2 G.

Hamburg, d. 7. August. Weizen loco bei ansehnlichem Geschäft eher höher, ab auswärts unverändert. Roggen loco unverändert, ab Königsberg Aug./Oct. 73-75 gehalten, Früb. 76-77 erlassen. Del loco 25 1/2, Oct. 26.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 7. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,
am 8. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 6. August Abends - Fuß 10 Zoll,
am 7. August Morgens - Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 7. August Vormitt. am alten Pegel 40 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 7. August Mittags: 2 Ellen - Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 7. August. Fr. Dörre, Schöpsel, v. Magdeburg n. Lestchen. - Chr. Naumann, Stabf. v. Spandau n. Budau. - H. Boigt, Steinbofen, von Hamburg n. Budau. - Fr. Brünke, 2 Käbne, desgl. - G. Dümling, Schöpsel, v. Spandau n. Schönebeck. - Fr. Müller, Stabf. v. Spandau n. Galtze. - Fr. Hüfisch, Augsb. v. Spandau n. Budau. - Praeger Schlepplahn Nr. 30, Güter, v. Magdeburg n. Lestchen. - G. Blade, Güter, v. Spandau n. Dresden. - Niederwärts: Am 6. August. Fr. Sonnenschildt, Jucker, v. Barmburg n. Magdeburg. - Praeger Schlepplahn Nr. 19, Stidgut, v. Lestchen n. Hamburg.
Magdeburg, den 7. August 1861.
Königl. Schiffsenam.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das dem Modellfchler Ernst Lafmann hier gehörige Grundstück:
das im Hypothekenbuche von Halle Band 64 unter Nr. 2318 eingetragene Haus nebst Zubehör,
nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (= eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 =) einzufehenden Tare, abgeschätzt auf
2942 Th 15 Jgr., soll
am 11. September 1861
Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Landwüst, meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Der am 19. Januar 1860 über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Wilhelm Berendes hier eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet, der Konkurs für entfallbar nicht erkannt.
Merseburg, den 2. August 1861.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Verkauf oder Verpachtung.

Eine in der Nähe von Torgau neu erbaute, am rechten Elb-Ufer belegene, mit 2 Brennöfen versehene Flegelie, wozu 44 Morgen Betriebsboden gehören, steht zum Verkauf. - Anhabung 2000 Th. - Die übrigen Bedingungen vortheilhaft. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr J. G. Hennig zu Dommitzsch.
Vorbezeichnetes Etablissement wird gleichzeitig zur Verpachtung gestellt.

Marktberichte.
Halle, den 8. August.
Weizen fest 70-76 Pf., Roggen ebenjo 45-49 Pf., neuer 51-52 Pf., Gerste still 33-35 Pf., Hafer 23-24 Pf. - Rappe rubiger 86-87 Pf.

Magdeburg, den 7. August. (Nach Wilseln.)
Weizen - - - - - 47 Pf.
Roggen - - - - - 47 Pf.
Kartoffelspiritus, 8000% Kralles loco ohne Feß, 21 1/2 Pf. nominell.

Nordhausen, den 7. August.
Weizen 2 Pf. 22 1/2 Jgr bis 3 Pf. 21 1/2 Jgr.
Roggen 1 = 22 1/2 = = 2 = =
Gerste 1 = 12 1/2 = = 1 = 21 1/4 =
Hafer - = 25 = = 1 = 1 1/4 =
Rüßl pro Centner 12 1/2 Pf.
Reind pro Centner 12 1/4 Pf.

Quedlinburg, den 5. August. (Nach Wilseln.)
Weizen 74 - - - - - 74 1/2 Pf. Gerste - - - - - 34 Pf.
Roggen - - - - - 42 Pf. Hafer 24 - - - - - 26 1/2 Pf.

Berlin, den 7. August.
Weizen loco 62-82 Pf. pr. 2100 Pf., 82-83 Pf. bund. voll. 72 Pf. ab Raub pr. 2100 Pf. bez.
Roggen loco 80-81 Pf. 46 Pf., 81-82 Pf. 46 1/2 Pf. ab Raub; 48 1/4 Pf. frei Waße pr. 2000 Pfund bez.,

Bergsch = Märkische Lit. A. 102 1/4 à 102 gem. Bresl. Schweidn. Freib. 115 à 116 gem. Rheinische 94 1/4 à 93 1/4 à 94 1/4 gem. Deherr. Franz. Staatsbant 133 1/4 à 132 1/4 gem. Disconto = Commant = Antjele 86 à 86 1/2 gem. Darmstädt. Bant 83 1/4 à 82 1/4 gem. Meiningen Creditbant 74 à 76 1/2 à 76 gem. Deherr. Kredit 64 à 63 1/2 gem. Deherr. National = Anleihe 59 1/4 à 5 1/2 gem.

Die Börse eröffnete ziemlich fest, wurde aber aus Mangel an Kaufkraft matter und weicher, nur einzelne Pa-piere waren etwas fester, Rheinische und Nordbahn-Actien, Dammstädter und Meiningen Credit wurden lebhafter gehandelt; besonders wurden letztere sehr begehrt. Deherr. Credit = Actien stellten sich etwas matter, Fonds waren überhaupt 4 1/2 procentige Anleihen zu dem erhöhten Preise befeh.

Bant = Actien. Postfoter [Bf. 4 vgl.] 110 G. Hamburger Vereinsbant [4] 100 1/2 G. Dammstädter Bettebant [4] 95 1/2 G.

Schwimm. 70-81 Pf. 46-46 1/2 Pf. pr. 2000 Pf. bez., Aug. u. Aug./Sept. 46-1/2-45 1/2 Pf. bez. u. Br., 45 1/2 G. Sept./Oct. 46 1/2-46 Pf. bez., Br. u. G., Oct./Nov. 46 1/2-1/4 Pf. bez. u. Br., 46 1/2 G., Nov./Dec. 46 1/2-1/4 Pf. bez. u. Br., 46 1/2 G., Früb. 1862 46 1/2-1/4 Pf. bez. u. Br.

Gerste, große und kleine 34-42 Pf. pr. 1750 Pf. D. Safer loco 20-28 Pf. Liefer. pr. Aug. u. Aug./Sept. 22 1/2 Pf. Br., 22 1/2 G., Sept./Oct. 23 Pf. bez., Decbr. 23 1/2 Pf. bez., Nov./Dec. 23 1/2 Pf. Br., Früb. 23 1/2 Pf. bez.

Eiblen, Koch = u. Futterwaare 42-52 Pf.
Winterraps 89-86 Pf.
Winterrüben 85-83 Pf.
Rüßl loco 12 1/2 Pf. pr. Aug. u. Aug./Sept. 12 1/2-1/2 Pf. bez. u. Br., 12 1/2 G., Sept./Oct. 12 1/2-1/2 Pf. bez. u. G., 12 1/2 Br., Oct./Novbr. 12 1/2-1/4 Pf. bez., Br. u. G., Nov./Dec. 12 1/2 Pf. bez. u. Br., 12 1/2 G., Früb. 1862 12 1/2 Pf. bez.
Reind loco u. Zief. 11 Pf.
Spiritus loco ohne Feß 21-20 1/2 Pf. bez., mit Ischwel-fen Gebinden 21 1/2 Pf. bez., Aug. u. Aug./Sept. 20 1/2-1/2-1/2 Pf. bez., Sept./Oct. 20 1/2-1/2-1/2 Pf. bez. u. Br., 20 1/2 G., Oct./Nov. 18 1/2-1/2 Pf. bez. u. G., 18 1/2 Br., Nov./Dec. 18 1/2-1/2 Pf. bez., Früb. 18 1/2-1/2 Pf. bez.

Weizen gut behauptet. Roggen loco fest gehalten, das her befehäftetes Geschäft; Termine eröffneten in fester Haltung, waren dann überwiegend offerirt und schloßen we-

Crinolins

sind wieder in vorzüglicher Qualität angekommen bei
A. W. Lehmann,
große Ulrichsstraße 9, 1 Tr.

Halle, d. 8. August 1861.

Heute verlegte ich mein Geschäft von Nr. 32 nach **Nr. 42** gleichfalls große Ulrichsstraße, und halte mich dem ferneren Wohlwollen meiner geehrten Kunden bestens empfohlen.

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42,

Kurz-, Spiel-, Galanterie- und Posamentierwaren-Handlung.

Schiller-Lotterie.

Für die uns übergebenen Loose bis incl. **99574** sind die betr. Gewinne bei uns in Empfang zu nehmen. — Weitere Sendungen werden uns baldig zugehen.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Zur Erweiterung eines der Mode und Zeitverhältnissen nicht unterworfenen Geschäfts mit Dampfkrast, eine Wegstunde von Halle a/S. entfernt, werden 3000 \mathcal{R} gegen ländliche Hypothek und 5% Zinsen sofort zu leihen gesucht. Unter Umständen kann Darleher mit diesem Kapital als Compagnon in das Geschäft treten, in welchem Falle ihm, ohne daß seine persönliche Thätigkeit erforderlich, neben den stipulierten Zinsen ein Geschäftsgewinn von 15—20% zugesichert wird.

Selbstverleihen erlangen nähere Auskunft
Halle a/S. Mühlgasse Nr. 3, 1 Tr. hoch.

Verkauf einer Wassermühle.

Eine $\frac{1}{2}$ Stunde von Nordhausen, dicht an der Sondershäuser Chaussee gelegene, im schönghaftesten Betriebe befindliche Wassermühle, welche vor 8 Jahren nach der neuesten Construction eingerichtet ist und 4 Mahlgänge nebst Reinigungsmaschine enthält, auch das ganze Jahr hinreichende Wasserkraft hat, wobei ferner 3 Morgen 70 \square Ruthen vorzüglicher Weizenboden und 4—5 Morgen Obst- und Gemüsegärten sich befinden, soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden.

Keille Käufer erfahren das Nähere unter der Chiffre R. R. poste restante franco Nordhausen.

Eine Wassermühle, oberflächlich, mit 22 Gefälle, 2 Mahlgängen, 1 Schneidemühle, 25 Mrg. Feld etc., ist mit sämmtl. Inventarium für 8000 \mathcal{R} mit 2 bis 3000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Nachw. ertheilt d. Agent-Gesch. v. C. Kiedel in Halle, Rathhausg. 7.

Bekanntmachung.

Der Inspector **Liebermann sen.** wohnt nicht mehr Steinmühle bei Siebichenstein, sondern Halle gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Die Wohnung **Fl. Ulrichsstr. 23**, welche **Fr. Züllig** seit 16 Jahren inne gehabt, ist durch deren Ableben vom 1. Octbr. an einzelne Damen oder kinderlose Leute zu vermieten.

Das mir gehörige, am Nieplitz-Fluß, dicht bei Treuenbriegen, an der Berlin-Casseler und Dresdner Chaussee gelegene Mühlen-Etablissement — Steinmühle genannt — beabsichtige ich entweder zu verkaufen oder zu verpachten und habe zur Entgegennahme von Kauf- oder Pachtgeboten auf der Mühle selbst einen Termin zum 20. d. M. Vormittag 10 Uhr anberaumt.

Die Mühle besteht aus einer durch Wasserkraft getriebenen Delmühle neuer Construction und einer Mahlmühle mit 4 Gängen nebst Reinigungsmaschine — amerikanischer Mülerei — wovon 2 durch Wasser, 2 durch Dampfkrast getrieben werden. Hierzu hinlänglich Lager- und Schütteräume in neu erbauten Gebäuden, ebenso Ställe, Scheune und Dorfremise.

An Grundstücken gehören circa 30 Morgen Acker und Wiesen dazu, die rings um die Mühle liegen.

Kauf- und Pachtbedingungen bin gern erbötig, Reflectanten einzusehen.

Wittorf, den 1. August 1861.

E. F. Schlobach.

Grundsteuer-Tabellen.

— Für jeden Grundbesitzer unentbehrlich! —
Bei Theobald Griechen in Berlin erschienen so eben (zu beziehen durch alle Buchhandlungen):

Reductions-Tabellen von einer Quadratruthe bis zu jeder beliebigen Fläche, oder **Tabellarisches Hilfsbuch für Rechnungsbeamte und Grundbesitzer** zur schnellsten, sichersten und nicht ermüdenden Berechnung der Werthe jeder Bodenartung auf reductive I. Klasse bei **Ermittelung der Grundsteuer**, bei Forderungs- und Planberechnungen in Separations- und Parzellirungs-Sachen. Von **F. G. Fürstehaupt**, k. Regirungs-Conducteur u. Drain-Ingenieur. 4^o. 1 \mathcal{R} 20 \mathcal{G} . Die Dedication des Werkes wurde von Sr. Excellenz dem Finanzminister **Herrn Freiherrn v. Patow** auf das Bereitwilligste angenommen.

Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg., sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Selbstarzt

bei äußeren Verletzungen.

Dder: Das Geheimniß: Durch **Franzbranntwein** und **Salz** alle Verwundungen, offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebschäden, Zahnweh, Kothik, Rote, sowie überhaupt alle äußeren und inneren Entzündungen ohne Hülf des Arztes zu heilen. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels **William Lee**. Fünfte Auflage. Preis: 10 \mathcal{G} .

Ein junger Mensch mit den erforderlichen Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, findet als Bedienter in einem Materialwaarengeschäft z. 1. October d. J. Aufnahme.

Das Nähere bei **Herrn Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

Ein gebildetes Mädchen wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Verkäuferin, oder auch als Stütze der Hausfrau. Das Nähere Bauhof Nr. 1.

Ein Haus mit 4 Stuben nebst Zubehör, wobei ein Garten, nahe der Promenade gelegen, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Ferd. Gille**, Geißstraße 72.

Gesuch.

Ein junger Deconom in geseherten Jahren, welcher auf verschiedenen Gütern als Verwalter conditionirt und hierüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht veränderungshalber sofort oder zu Michaelis dieses Jahres anderweitig Stellung; derselbe würde auch ein Gut selbstständig verwalten. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **L. B. # 61.** poste restante Sachsenburg bei Hablungen mit einiger Angabe der Verhältnisse einzufenden.

8 bis 10 Wispel blaue Frühkartoffeln sind zu verkaufen auf der **Steinhaußschen Siegelei** in Angersdorf.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern empfehlen die neuesten Muster zu billigen Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10. Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

Ein Theodolit ist zum äußerst billigen Preise von 30 \mathcal{R} zu verkaufen durch **Conducteur Pfug** in Dessau, St. Georgenstraße Nr. 2.

Frische Schmelzbutter, Dörr-, sächl. u. thür. Grasbutter

empfehlte die Butterhandlung von

Leop. Kühling,

Marktplatz und Bürgersteig-Ecke Nr. 1.

Kirchhoff frisch von der Presse bei **Kersten & Dellmann.**

Tivolitheater in der Weintraube.

Freitag den 9. August: **Der Zeitgeist**, Pöffe in 4 Acten von Dr. Kaupa.

Die Direction.

Paradies.

Heute Freitag den 9. August

Concert.

Anfang 7 Uhr.

E. John.

Ammendorf.

Sonntag den 11. August **Gesellschaftstag**, Omnibusfahrt ab Halle 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, 3 $\frac{1}{2}$ u. 4 Uhr mit 2 Wagen à Person 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} . **Ratsch.**

Lebendorf.

Sonntag den 11. August großes Volksfest hierelbst, bestehend in Scheibenschießen und Tanzmusik; für bequeme Einrichtung des Schießstandes und für gute Bedienung ist gesorgt. Es ladet hierzu freundschaftlich ein **Christian Champier**, Gastwirth.

Auf dem Landsberge

Sonntag den 11. August

Großes Volksfest,

von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab

Extra-Concert.

Bei eintretender Dunkelheit Illumination; um 10 Uhr Abends interessante Schlittenfahrt unter fürchterlichem Schneegestöber mit Feuerwerk und großem Kanonendonner. Zum Schluß: der feuerstpeiende Berg von Landsberg. **E. Jäfel.**

Schloßgarten in Börbig.

Nächsten Sonntag

großes Concert und Feuerwerk,

wozu ergebenst einladet **A. Heinrich.** Anfang 6 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} .

Das zum 11. August angezeigte Concert findet nicht statt.

W. Niemer in Lebendorf.

Synagoge.

Sonnabend den 10. um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt v. **Hrn. Dr. Fröblich.**

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 11. August Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vortrag von **A. E. Wislicenus.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, **Marie geb. Grünhagen**, von einem Töchterchen zeigt Bekannten und Freunden statt besonderer Meldung an **Schmidt.** Halle, d. 7. August 1861.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend um 6 Uhr wurden wir durch **Gottes Gnade** mit der Geburt eines gelandten Töchterchens erfreut. **Wettin**, d. 7. August 1861.

W. Krüner und Frau.

Deutschland.

Berlin, d. 7. August. Die ministerielle „N. Pr. Ztg.“ bringt eine Reihe von Artikeln über das Herrenhaus, in denen die Wichtigkeit wahrhaft conservativer Elemente für das Staatsleben betont, die gegenwärtige Zusammensetzung des Herrenhauses aber gerade von diesem Gesichtspunkte aus als nicht besonders gelungen bezeichnet wird. Namentlich wird über die überwiegende Vertretung des kleinen Grundbesitzes in diesem Hause bemerkt: „Während der letzten Session zählte das Herrenhaus — die noch nicht eingetretenen Mitglieder, die zur Zeit ruhenden Stimmen und die noch nicht wiederbesetzten Plätze mit eingerechnet — 231 Mitglieder. Unter diesen befanden sich nicht weniger als 218 Gutsbesitzer und nur 63 Mitglieder, welche andern Lebensstellungen angehörten. Und zwar befinden sich unter den Gutsbesitzern nur etwa 80 Vertreter des wirklich großen Grundbesitzes, während 138 unter Verhältnissen in das Herrenhaus getreten sind, welche keinerlei Garantie dafür bieten, daß ihr Besitzthum sich unter den 12,543 Rittergütern der Monarchie in hervorragender Weise auszeichnet.“ — Dazu kommt, daß der Stand der Gutsbesitzer von der Vertretung im Abgeordnetenhaufe keineswegs ausgeschlossen ist. Hier kann er unter gleichen Bedingungen und mit gleichem Recht sich geltend machen, wie jeder andere Stand. Ja, das bei den Wahlen geltende Dreiklassen-System stellt ihn auch hier in eine etwas günstigere Lage, als alle anderen Berufsklassen, da überall, wo bei den Wahlmänner-Wahlen der Gutsbesitzer auch einen gesonderten Wahlbezirk bildet, das Wahlrecht des Gutsbesitzers — als des einzigen Mitgliedes der ersten Klasse — sich in ein Ernennungsrecht verwandelt, ein Vortheil, der begünstigt, oft viel höher besteuerten Städtebewohnern viel seltener zu Statten kommt. Um so weniger ist ein Grund vorhanden, dem kleineren, ritterschaftlichen Besitz auch im Herrenhause noch mehr als 100 Plätze ausdrücklich zu reserviren.“

Wie der „Neuen Hannovers. Ztg.“ von hier berichtet wird, war der vor Kurzem in der „Kreuzzeitung“ veröffentlichte Wahlaufruf „die Folge einer großen Verammung der konservativen Hauptführer, welcher im September eine Generalversammlung der Konservativen folgen wird.“ Es wird weiter versichert, daß „die Konservativen sich bereits im Stillen vollständig durch den ganzen Staat organisiert haben und eine ganz compacte geschlossene Partei bilden.“ Diese „stille“ Thätigkeit unter den Fingern der durch keinen Wechsel der Dinge beirretten Landräthe und Polizeibehörden dürfte allerdings der wesentliche Theil dieser konservativen Agitation sein, wogegen „Generalverammungen“ und Ähnliches aus als eine ziemlich ungeschickliche Nachahmung der Kampfmittel anderer Parteien vorkommen. Wenigstens ist kaum eine wohlfeilere Zusammenfopplung von Redensarten der Kreuzzeitung möglich, als die in dem „Wahlaufrufe“ herumgebotene. Wenn entschlüsselt die Oberpräsidenten u. s. w. in dieser Weise von dem „persönlichen Königthum“ und ihrer spezifisch „königlichen Gesinnung“ reden, so sollten sie auch hübsch pariren, und nicht im Herrenhause behaupten, daß gewisse Gesetze nur aus revolutionären Köpfen stammen könnten, selbst noch nachdem der Kriegsminister sie über deren Ursprung in der unabweisbarsten Weise belehrt hat. (Nat. Z.)

Die städtischen Behörden haben beschlossen, sich durch eine Deputation bei dem bevorstehenden großen Turnfeste zu betheiligen. Mitglieder derselben sind der Bürgermeister Hedemann, die Stadträthe Coulon, Hagen, Schulze, Schreiner, Sommer und Risch und zwölf Stadtoverordnete. Diese Deputation wird der feierlichen Grundsteinlegung zum Jahrs-Denkmal auf dem Turnplatze in der Hafenhaid, dem Festmahle bei Kroll und dem Schauturnen beiwohnen, im Festzuge jedoch nicht erscheinen. Die höheren Unterrichtsanstalten haben am Sonnabend frei, damit sich die Turner am Festzuge betheiligen können. In der Stadt ist das Interesse über alle Gesellschaftsklassen verbreitet, wie man aus den Gelbzeichnungen und Anerbietungen von Wohnnungen ersieht. Auch von vielen Unbemittelten werden Beiträge dargebracht und Quartier und Kost, so gut die Mittel es erlauben, angeboten; mancher erklärt dabei, daß er sich einen Hofsleiner, einen Gothaer, einen Badener u. s. w. als Gast wünsche. Die Farben der Turnerschleifen sollen nicht, wie erst angegeben wurde, Roth und Weiß (die Turnersfarben), sondern Schwarz, Roth und Gold sein. Unter den Gegenständen, die zur Verathung gestellt sind, ist noch hervorzuheben der Antrag auf regelmäßige Wiederkehr der allgemeinen deutschen Turnfeste alle drei bis fünf Jahre, das nächste in Gera. Ferner der Antrag, daß die Turnvereine alle Absonderlichkeiten verwerfen und sich von Politik fern halten sollen. Die Regierungen sollen um Abkürzung der militärischen Dienstpflicht für die Turner angegangen und endlich Wehrovereine mit Turnvereinen verbunden werden.

Nach dem vom Berliner Turnrat in der „Nat. Ztg.“ veröffentlichten Programm soll das Turnfest hier in folgender Weise begangen werden. Nach Anfunft der Turner auf den Bahnhöfen werden sie von den Deputationen der hiesigen Turner in das zunächst gelegene Anmeldebüreau geführt, um daselbst gegen „Erlegung des Festbeitrages die Festschleife und das Einquartierungs-Billet“ in Empfang zu nehmen. Alle später als bis Sonnabend früh ankommenden Turner müssen sich an die an j-dem Bahnhofe bereit stehenden Dienstleute wenden, um sich von denselben nach dem Centralbüreau, Charlottenstraße 92 (dem Vergnügungsorte „Walhalla“), führen zu lassen. Am Abend desselben Tages findet die Begrüßung der Turner in diesem Local statt. — Sonnabend, d. 10. Aug., Morgens 8 Uhr: Aufstellung in Schäfer's Salon, Albrechtstr. 21, und Festzug in vier Abtheilungen die Karlsstraße, große Friedrichstraße und Pionierstraße entlang nach der Hafenhaid zur Erinnerungsfeier an das 50jährige Bestehen des deut-

schen Turnens. Beginn der Feierlichkeit mit dem Liede: Ein Ruf ist erklungen u. Festrede. Schlußlied: Frei und unerschütterlich u. Rückzug durch die Friedrichs-, Leipzigerstraße zum Potsdamer Thor hinaus durch die Bellevuestraße nach dem Kroll'schen Etablissement zum Mittagessen. Nach Dische geordneter Zug über den Exercierplatz nach Spandau. Zug durch die Stadt nach dem Grunewald. Rückzug über Charlottenburg nach Berlin. — Sonntag, 11. August. Vormittag nach Besuchen der Gäfte. Befestigung der Stadt, Turnen, Baden u. unter Führung der Berliner Turner. Nachmittag 2½ Uhr Sammlung in Schäfer's Salon und Festzug durch die Karlsstraße, Friedrichs- und Dranienburgerstraße, Monbijouplatz, Burgstraße, Friedrichsbrücke, Lustgarten, Schloßbrücke, Linden entlang durch's Brandenburger Thor, Charlottenburger Chaussee über den großen Stern nach Moabit zum Schauturnen auf dem städtischen Turnplatze daselbst. Montag, d. 12. Aug. Morgens halb 8 Uhr, Sammlung in „Walhalla“ 8 Uhr. Beginn des Turntages. Abends Festvorstellung im Victoria-Theater. Dienstag den 13. Nachfeier: Vorstellung der Feuerwehr. Für den 12. sind Diskussionen angesetzt.

Auch innerhalb des preussischen Heeres hat sich die patriotische Hingebung in der Richtung auf Verstärkung der Macht Preußens zur See einen eben so erfreulichen als erhebenden Ausdruck der That gegeben. Schon gegen den Ausgang der verflochtenen Woche saßen die Seconde-Lieutenants und Premier-Lieutenants von der vierten Artillerie-Brigade, welche zeitweilig aus dienstlichen Gründen ihren Aufenthalt in Berlin haben, ohne alle äußere Anregung den einmüthigen Beschluß, ihrerseits für die Vermehrung der preussischen Flotte mit einem Beitrage einzutreten, und bestimmten dazu einen Tagesbetrag ihres Soldes mit der Bestimmung, denselben ihrem nächsten Chef mit der Bitte um Weiterbeförderung und zur Verfügung des Hrn. Kriegsministers v. Roon zu übermitteln.

Vom Main wird der „Bank- und Handels-Zeitung“ unterm 5. August geschrieben: „Es war vor Kurzem die Rede davon, daß erst neuerlich wieder ein Theil des Materials der ehemaligen deutschen Flotte, der in Mainz deponirt gewesene Bestand an Handfeuerwaffen, veräußert worden sei. Es mag hinzugefügt werden, daß jenes Material damit noch nicht erschöpft ist und daß jetzt die Veräußerung der ebenfalls in Mainz noch vorhandenen Entersäbel bevorsteht. Das kölner Haus F. Wipperfurth hat bereits ein Angebot darauf gemacht.“

Dem Vernehmen nach wird demnächst eine Commission zur Beurtheilung des gegenwärtigen Standes der Festungen und der durch die technischen Vervollkommnungen der Neuzeit an den vorhandenen Befestigungen etwa nöthig gewordenen Veränderungen niedergesetzt werden. Für Koblenz und Ehrenbreitstein, den preussischen Hauptwaffenplatz am Rhein, sollen die hierzu erforderlichen Voreinrichtungen bereits in Ausführung getreten sein und würden sich, wie man vernimmt, zunächst die wichtigsten Seepläze hieran anschließen. Als Thatfache wird schon jetzt beinahe allgemein anerkannt, daß die vorhandenen Befestigungen, wenigstens bei den größeren Waffenplätzen und Festungen, wie Köln, Magdeburg, Danzig, Stettin und auch bei dem zur Zeit theilweise noch im Bau begriffenen Königsberg, von dem industriellen Aufschwung dieser Städte entweder längst überflügelt worden sind, oder doch, wie z. B. bei dem letztgenannten Platz, unzuverlässig binnen wenigen Jahren überflügelt werden müssen und in keiner Weise mehr zu dem wirklichen Schutz dieser Städte ausreichen. Die strengen Rayonbestimmungen würden es zwar in die Hand der betreffenden Commandanten legen, scharf gegen die die Wirkung der Werke behindernden Baulichkeiten vorzusprechen, indeß das Anwachsen ist, wie z. B. bei Köln und Magdeburg, so bedeutend, daß abgesehen von dem mit einem solchen strengen Verfahren verbundenen, meist der werthvollsten Industrie zugefügten pekuniären Verluste, auch bei der Ueberbedingung der dort mit der Zeit erwachsenen Vorstädte voraussichtlich die vorhandenen Kräfte und Mittel kaum irgendwie ausreichen würden, dieselben noch rechtzeitig wieder verschwinden zu lassen. Die Ausgaben für den Zweck, die Vertheidigungsfähigkeit all dieser größeren Festungen wieder auf ihre frühere Stufe hinaufzuheben, dürften andererseits aber jedenfalls ungeheure Summen in Anspruch nehmen. Eine besondere Aufmerksamkeit ist von der Regierung neuerdings noch ganz besonders der Vervollkommnung der militärischen Telegraphie und den Vorberemmungen und Ermittlungen für die Anlage des mit der beabsichtigten Küstenvertheidigung in Verbindung zu stehenden ausgehenden Telegraphennetzes zugewendet. Wie versichert wird, sollen die Vorarbeiten hierfür bereits bis nahe zum Abschluß gediehen sein, doch würde die eigentliche faktische Ausführung dieser Anlagen erst mit dem Zeitpunkt ihrer unmittelbaren praktischen Anwendung eintreten. — Nach glaubwürdigen Angaben ist es in Verathung gezogen worden, um das rasche Anwachsen unserer Kriegsmarine zu fördern, nach dem Vorgange Ameikas Prämien für solche Kauffahrtschiffe zu bewilligen, deren Bau erforderlichen Falls die Umwandlung zu Kriegsfahrzeugen gestattet. Hinzugefügt wird jedoch, daß die Ausführung dieses Planes vorläufig noch verschiedenen dagegen aufgeworfenen Bedenken unterliege.

Die Staatsanwaltschaft in Königsberg hält mit besonderer Beharrlichkeit an dem Verfahren gegen die Mitglieder des Nationalvereins fest. Bekanntlich war der gegen das freisprechende Erkenntnis des Polizeirichters eingelegte Rekurs, von der Abtheilung des Dispr. Tribunals für Polizei-Übertretungen durch Verfügung zurückgewiesen worden. Wie die „R. P. Z.“ hört, hat sich die Staatsanwaltschaft aber dabei nicht beruhigt, sondern den Justizminister um

die Genehmigung angegangen, die Nichttheilnahme zu erheben zu dürfen. Die Entscheidung des Justizministers wird natürlich für die ganze Stellung des Nationalvereins in Preußen von besonderer Wichtigkeit sein, und, wie die Sachen liegen, darf man ihr wohl mit einiger Ruhe entgegensehen.

Die Ruhr-Eig-Bahn ist am 6. d. M. von Hagen bis Siegen dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Breslau, d. 6. August. Unter den vielfachen Reden und Vorträgen, welche während des Jubiläums gesprochen worden, ist wohl schwerlich einer mit größerer Begeisterung aufgenommen worden, als der, welchen gestern der Dr. Beigel auf den Herzog Ernst von Koburg-Gotha im Schießwerder ausgebracht. Der Redner, ein alter Burschenschaftler, erinnerte daran, daß es noch nicht gar so lange her ist, wo es Verbrechen war, die Abzeichen anzulegen, welche jetzt die Brust nicht nur seiner Verbindungsgegnossen ziert, sondern von Breslau's Thürmen und in den Straßen wehen; er erinnerte ferner daran, daß es der Herzog Ernst war, der den ersten Schritt gethan zur Verwirklichung des Ideals, für welches die früheren Burschenschaftler gewirkt und in den Kerken gestitten haben. In das Hoch stimmten tausende begeisterter Köpfe ein. Es wurde sofort beschloffen, dem Herzog Ernst den Gruß auf telegraphischem Wege zu bringen und Dr. Beigel mit der Ausführung beauftragt; der Gruß lautete: Kaufende deutscher Brüder, versammelt zum Jubiläum der Viadrina, um der Wissenschaft zu huldigen, senden dir achten deutschen Gruß.

Elberfeld, d. 6. August. Auch hier ist nun ein Aufruf erschienen, der die hiesige Bürgerschaft zu einer Versammlung einladet, um über die Veranstaltung von Sammlungen für eine deutsche Flotte zu berathen. Der Aufruf geht von den Herren M. Simons, Advokat-Anwalt König, Dr. Vagenstecher, Prof. Dr. Clausen und anderen Mitgliedern der hiesigen Bürgerschaft aus.

Leipzig. Der hiesige Aufruf zu Sammlungen von Beiträgen zu Gunsten der Beschaffung deutscher Kanonenboote hat bereits in näherer und fernerer Nachbarschaft lebhaften Anklang gefunden. Graf Hohenthal-Pückau hat sich mit patriotischer Hingebung der Mühe des Sammelns selbst unterzogen und für sich, seine Schloßbeamten, den Ortspfarrer, Förster u. den ansehnlichen Betrag von 74 Thlr. übersendet.

Frankfurt a. M., d. 6. August. Der gefristige Auszug verschiedener Turnvereine der Umgegend nach Hochstadt nahm leider ein bedauerliches Ende, indem es dabei zu einem Konflikt der Turner mit den dort stationirten Gensd'armen und einem Theil der Einwohnerchaft kam. In Kurhessen ist eine Verordnung erschienen, welche das Auftreten der Turner in militärischer Organisation, unter Trommelschlag u. s. w., verbietet. Die Gensd'armen widersetzten sich demzufolge dem Abzug der Turner mit Trommeln und nahmen diese weg. Dabei kam es zu Handeln, die indessen vielleicht keine weiteren Folgen gehabt hätten, wenn der Bürgermeister des Ortes es unterlassen hätte, die Sturmglocke zu läuten und die Thore zu schließen. Hierzu kam, daß einige Turner, die im Dorfe zurückgelassen waren, von den Einwohnern mißhandelt und zum Thore hinausgeworfen wurden. Bei deren Anblick geriethen die Turner in noch größere Aufregung; die Thore wurden im Sturm genommen und die dahinter stationirten Einwohner von ihren Posten vertrieben. Erst nachdem einige von dem Bürgermeister verhaftete Turner befreit waren, zog die Menge ab.

Aus Hanau vom 6. August wird dem „Frankfurter Journal“, welchem vorstehende Mittheilung entnommen, geschrieben: „Die gestern erwähnten bedauerlichen Auftritte in Hochstadt sind bereits Gegenstand einer Untersuchung wegen Friedensbruchs geworden. Der Verlauf des Vorfalls ist in der gestrigen Beilage im Ganzen richtig erzählt worden; nur ist darin nicht angegeben, daß auf Requisition der Civilbehörden zwei Compagnien Militär nach Hochstadt ausrückten, aber schon kurz nach Mitternacht (um 8 1/2 Uhr fand der Auszug statt) zurückkehrten. In der Nähe der Stadt stieß das Militär auf den von Hochstadt zurückkehrenden Hanauer Turnverein. Der Polizei-Director forderte die Leute auf, auseinander zu gehen, was befolgt wurde. Die Untersuchung wird mit aller Strenge geführt werden. Schon gestern sprach man davon, daß ein Regierungsbeschuß die Turnvereine in der Provinz Hanau verbieten werde. Im hiesigen Hospital liegt ein in Hochstadt verwundeter Gensd'arm an erheblichen Verletzungen danieder. Lebensgefährlich sind indessen seine Verwundungen nicht. Daß man den Vorfall im Interesse der Reaction ausbeuten wird, ist selbstverständlich. Die Hanauer sollen sich übrigens an den vorgefallenen Unruhen nicht betheiligen haben. Es waren ausländische Turner, die sich dem Gensd'armen widersetzten, als dieser ihnen die Trommel mit Gewalt wegnehmen wollte. Der Umstand, daß der Bürgermeister von Hochstadt eine Adresse für die 1868er Verfassung zu Stande gebracht hatte, giebt Veranlassung zu einer Reihe von Vermuthungen, welche man bei der Untersuchung sehr in Betracht ziehen dürfte.“

Kassel. Der „Nat.-Ztg.“ wird von hier in Berichtigung eines Gerüchtes, wonach über die Diktandauszahlung an die letzten Landtagsabgeordneten Rechtsgutachten von den obem Justizstellen eingeholt worden wären, geschrieben: So scrupulos ist man bei uns nicht! Man hätte vielmehr gern, und der Kurfürst an der Spitze, die Auszahlung verweigert, hätte man nicht gefürchtet, damit dem Standpunkt der Abgeordneten, die sich rechtlich nicht für solche ansahen, anzuerkennen und den eignen zu desavouieren, vermöge dessen man immer behauptete, die nach der Verfassung von 1860 Gewählten hätten durch die Annahme der Wahl jene selbst anerkannt und alles, was sie dagegen vorbrächten, sei daher eitel (verba contra facta). So mußte man sich denn zur Auszahlung bequemen. — Nicht so nachgiebig wird man sich hinsichtlich der Verfassung zeigen, vielmehr ist man da entschlossen,

immer wieder wählen zu lassen, und bei Inkompetenzerklärungen immer wieder aufzulösen, in der Hoffnung, daß die Bevölkerung, welche auf diese Weise zu keinem neuen guten Gesetze, ja nicht einmal zur Abwicklung der so viele berührenden Commerc- und Handelsbank-Angelegenheiten kommen kann, endlich doch ermüdet und anders wählt. Selbst glaubt man aber die Dinge ruhig abwarten zu können, da die Steuern ungehört forterhoben werden und die Majorität des Bundestags — dessen Scheit man versichert — der Regierung fortwährend Recht geben wird.

Karlruhe, d. 3. Aug. Nach und nach machen die im Auslande befindlichen politischen Flüchtlinge von dem im vorigen Jahre erlassenen Amnestie-Acte Gebrauch. Nachdem vor mehreren Wochen der bei der Vertheidigung Freiburgs gegen die badiischen und bessischen Truppen im Jahre 1848 theilgenommene Student v. Langsdorf wieder zurückgekehrt ist, hat neuerdings auch der vormalige praktische Arzt in Schwellingen, Dr. Kauer, der als Civil-Commissar fungirt hatte, seine Heimath gegen den amerikanischen Boden wieder eingetauscht. Auch Thibaut wird nächstens aus der Schweiz zurückkehren. Geder, Brentano, Struve, Blind, Kiefer, Kaiser, Ledemann und v. Kottek sind fast die einzigen badiischen Flüchtlinge, die nicht zurückkehren können oder zurückkehren wollen. Auch Peter, der gemenele Statthalter von Konstan, vermag es nicht, da er wegen seines Befindens auf die Pflege seiner in der Schweiz lebenden Tochter angewiesen ist.

Prag, d. 4. August. Die „Bohemia“ meldet Folgendes: Von den am 31. Juli und 1. August aus Anlaß des stattgefundenen Judenkravalls hier verhafteten Individuen wurden 24 theils wegen körperlicher Beschädigung, theils wegen Anlaufs, Aufregung, öffentlicher Gewaltthatigkeit, wegen Wachebeileidigung und Einmischung bei Arrestirungen den betreffenden Strafgerichten zur Behandlung übergeben; 82 Personen wurden wegen böshafter Beschädigung fremden Eigenthums, wegen Erzeffe, Widersätzlichkeit, Nichtfolgeleistung u. s. w. bei der Sicherheitsbehörde behandelt. Der heftige Sturmwind und der darauf folgende kalte Regen verhinberte gestern Nachmittags das in den letzten Tagen fast zur Gewohnheit gewordene Stehenbleiben und Ver sammeln der Menschen auf dem Alstädter Ringe. Nichtsdestoweniger wurde um dieselbe Zeit, wie Tags zuvor, eine, jedoch viel schwächere Militär- und Polizeiwach-Abtheilung in die Josephstadt abgelandet und an den Ausgängen derselben Wachposten von je einigen Mann aufgestellt, die, um dem strömenden Regen weniger ausgesetzt zu sein, an etwas geschützteren Stellen sich postirten. Eine Unordnung kam diesen Abend nicht vor.

Wien, d. 5. August. Wie der „Presse“ aus Pesth berichtet wird, finden daselbst morgen und übermorgen geheime Sitzungen des Landtages statt, in welchen der Entwurf Daak's zur Sprache kommen wird; die öffentlichen Verhandlungen dürfen bereits in dieser Woche beginnen. Die Schlusspartei scheint den alten Plan, ein „Manifest an Europa“ zu richten, abermals aufgenommen zu haben; das Manifest soll als „Memorandum“ an England, Frankreich und das Königreich Italien gerichtet werden. Wie es heißt, wurden Friedrich Podmanitzky, Gabriel Barab und Ludwig Terenyi von ihren Parteigenossen mit der Ausarbeitung dieses Schriftstückes betraut.

Vermischtes.

— **Berlin**, d. 5. August. Die Bestrebungen der Berliner deutschen Seidenbau-Compagnie, den Seidenbau hier immer heimischer zu machen, sind nicht ohne Erfolg geblieben. Die Thätigkeit der Direction hat dem vaterländischen Seidenbau einen bedeutenden Impuls gegeben, welcher eben so für diesen im Speciellen als für alle mit diesem Industriezweig zusammenhängenden Branchen erfolgreich werden dürfte. Auch die wissenschaftlichen Versuche werden von der Compagnie gefördert und auf dem von der letzteren unlängst für 93,000 Thlr. angekauften, bei Berlin gelegenen Gute Satow in umfassender und von günstigem Erfolge begleiteter Weise angeestellt.

— Bei dem letzten Ertrag nach Stettin und Swinemünde spielte die Bahndirection den Billetthändlern einen guten Streich. Nach den Ankündigungen sollten sie früher von Freitag Morgen ab nur für 600 Personen Billets verkauft werden, da der Zug nicht mehr saßen kann. In kaum einer Stunde nach Eröffnung der Kasse hatten die Billetthändler alle Billets angekauft und glaubten nun, wie früher, ein gutes Geschäft mit Wancen bis zu anderthalb Thalern zu machen. Da kam die Ordre an die Kasse, weiter so viel Billets zu verkaufen, als irgend vom Publikum begehrt werden, da man nöthigenfalls einen zweiten und dritten Ertrag abgehen lassen werde. Die Speculanten blieben nun größtentheils auf den Billets sitzen oder mußten sie mit Schaden verkaufen.

— Das am 31. Juli erschienene Programm der bei der Versammlung der deutschen Kunstgenossenschaft von der Stadt Köln zu gebenden Feste lautet: „Mittwoch, d. 14. August, Morgens 11 Uhr Bewillkommung der Künstler durch den Hrn. Oberbürgermeister und Zug nach dem Museum Ballstr. Richards. Nachmittags 4 Uhr Besichtigung des Doms und der Baummonumente. Abends 7 1/2 Uhr großes Vocal- und Instrumental-Concert auf dem Gürzenich unter Leitung des sächsischen Capellmeisters Hrn. F. Hiller. Donnerstag, d. 15. August, Mittags Festmahl auf dem Gürzenich; 6 Uhr Abends Fest im Zoologischen Garten. Freitag, d. 16. August, 3 Uhr Nachmittags Fahrt nach Rolandbeck mit Ertrag der Rheinischen Eisenbahn; 7 1/2 Uhr Rückfahrt per Dampfschiff; Beleuchtung der Stadt.“

— **Gotha**. In der letzten Nummer der Gothar „Schützenzeitung“ heißt es: Wir schreiben früher, unser Schützenfest sei ohne jeden Unglücksfall abgelaufen. Ein Unglücksfall ist aber doch passiert. Vier Flaschen Johannisberger waren als Ehrenpreis eingelangt. Das Comité hatte sie kühl stellen lassen und mit Wasser gefüllte, wohlverbleite und beschriftete Flaschen standen auf der Parade der Gabenhalle. Der

genannte Umstand war verfaßten worden. Ein Schütze aus Butau am Federsee gewinnt den Johannsberger. Es werden ihm 10 Thlr. dafür geboten. Nein! Bei der Heimkehr ist ein Familienfest zu feiern. Die Gäste ziehen lange Gesichter hinter dem Glase. Der Schütze hat einen zornigen Brief an das Comité geschrieben. Aber es soll ihm schleunigst sein Recht werden.

Bei dem in Riga abgehaltenen Baltischen Sängertage zeigte nach der „Peterb. Btg.“ das aus mehr als 5000 Personen bestehende Auditorium bei allen Gesängen die lebhafteste Theilnahme, die sich besonders nach dem Urndischen Liede: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ durch einen Beifallsturm äußerte, der die Wiederholung des Liedes und ein dreifaches Hoch den Manen des Dichters, zu welchem Dr. Geerz aufforderte, nach sich zog.

Obessa, d. 19. Juli. Ueber Dskar Becker's Familie sind dem „Journ. de Constantinople“ von seinem hiesigen Correspondenten folgende Nachrichten zugegangen: Der Student Becker, der das Attentat gegen den König von Preußen verübte, ist der Sohn des Direktors des dortigen Lycées Michelien, eines allgemein geachteten Mannes, der seinen beiden Söhnen, Woldegar und Dskar, die sorgfältigste Erziehung gegeben. Mit 12 Jahren soll Dskar bereits ein vortrefflicher Pianist gewesen sein; nach Vollendung der Gymnasialstudien in Obessa sind die beiden jungen Leute an die Universität Kiew geschickt worden, wo sie unter der Aufsicht ihres Oheims, des Professors Becker, standen. Von dort gingen sie nach Leipzig. Alle Briefe Becker's an seinen Vater enthielten nur Mittheilungen über seine wissenschaftlichen Arbeiten und der letzte, den der Vater Anfangs Juli erhielt, ging auf die Einzelheiten einer Schrift ein, die der Sohn herausgeben wollte. Man könne sich daher denken, welchen Eindruck die plötzliche Nachricht von dem Attentate auf den Vater gemacht. Erst sei sie ihm ganz unglücklich gewesen, dann aber, als nähere Mittheilungen kamen, ließ sich freilich nicht länger daran zweifeln, und nun erwachte auch die Tante Becker's, daß sie vor ungefähr vierzehn Tagen einen Brief von ihrem Neffen erhalten, der in ganz unzusammenhängenden Ausdrücken geschrieben war, den sie aber leider wie die frühern in's Feuer gemorfen.

London, d. 5. August. Baron Bidit, dessen Ansuchen, gegen Bürgschaft freigelassen zu werden, abschlägig beschieden worden war, wird wohl bis zum 19. d. Mts. im Criminalgefängnis von Newgate bleiben müssen, weil erst dann wieder die Affisen beginnen. Wie die „Times“ heute erzählt, leugnet der Baron, der verschiedene Besuche von hochgestellten Personen empfängt, auf's Bestimmteste, seinem Sohne nach dem Leben getrachtet zu haben. Dieser habe ihm, absichtlich oder zufällig, einen Hieb mit der Keitige versetzt, die er mit der seinigen beimgegriffen. Das sei Alles. Er habe keinen Augenblick daran gedacht, daß er deshalb auf Leib und Leben werde angeklagt werden, sei zum Vergnügen nach Paris geritt und sofort nach England zurückgekehrt, als er von jener Klage in Kenntniß gesetzt worden war. Auch das soll unrichtig sein, daß er durch das Ableben seines Sohnes in den Besitz eines namhaften Vermögens gekommen wäre. Dies Alles wird wohl vor der Jury ausführlich erörtert werden, es müßte denn sein, daß in Abwesenheit eines Klägers der ganze Fall gar nicht zur Aburtheilung gelangt.

Die neueste Nummer des Londoner „Punch“ führt uns in einen Delikatessenladen, in welchem wir einen gewisse Aehnlichkeit mit dem Kaiser der Franzosen vererbenden Mann erblicken, der die Hand auf eine Büchse mit Sardinen legt, augenscheinlich in der Absicht, sie einzustecken. Wenigstens kommt es so einem hereinretretenden Polakten, oder dem in einen solchen verkleideten britischen Löwen — und zwar einem sehr gemüthlichen Löwen — vor, der die Linke auf die bedrohlichen Sardinen legt und die Rechte vorwurfsvoll und warnend emporhebt. Der entsetzte Franzose aber stellt die Absicht, sich an fremdem Eigenthum zu vergreifen, entschieden in Abrede und spricht

mit Emphase: „Nein, wahrhaftig nicht, auf Ehre! Ueber solche Dinge sind wir hinaus!“

Eingegangene Neuigkeiten.

Friedrich Ludwig Jahn. Ein Lebensbild für das deutsche Volk von W. H. Angerstein. Berlin, Gunde- und Sener'sche Buchhandlung. Preis 5 Gr. Die doppelten Widerstands-Bewegungen und deren planmäßige Anwendung im Turn-Unterrichte. Ein Leitfaden für Lehrer und Erzieher beiderlei Geschlechts, sowie zur militärischen Vorbildung bearbeitet von Friedrich Robert Rißke. Mit über 100 nach der Natur aufgenommenen Abbildungen auf 17 lith. Taf. gr. 8. Dresden, G. Neumann. Preis 1 1/2 Thlr. Einer der wichtigsten und erst in den letzten Jahren zur größeren Ausbreitung gelangten Gegenstände des Turnens war bis jetzt in der Literatur (speziell noch gar nicht vertreten; es sind dies die auf Kräftigung des Körpers und Befestigung von krankhaften Zuständen jeder Art vorzugsweise berechneten, doppelten Widerstands-Bewegungen, über welche obiges Werk von dem in seinem Fache rühmlichst bekannten Director der gymnastisch-orthopädischen Heilanstalt in Dresden, R. Robert Rißke, erschien, der bereits eine Reihe von heilgymnastischen Hausbüchern herausgegeben hat.

Abschließungs-Liste des Preussischen Abgeordnetenhauses in der Legislatur-Periode von 1859 bis 1861. Den preussischen Wählern gewidmet. Folio. Berlin, Gunde- und Sener'sche Buchhandlung. Preis 5 Gr. Ueber das Wesen der landwirthschaftlichen Vereine (Vorsth und Schriftführeramt) von W. v. E. Bromberg, L. Reut. Preis 5 Gr. Bibliothek der gesammten Handelswissenschaften. Von Andree, Alber, Biebtreu, Borel, Bos, Braß, Brugler, Buono, Kuh, v. Mangoldt, Schmidt, Schwarzkopf, Somerville, Seubert, Wächter. 13. Aufl. enthält: Münz-, Maß- und Gewichtskunde, Bogen 13—18. Lex. 8. Stuttgart, J. Engelhart. — 14. Aufl. enthält: Allgemeine Correspondenz, Bogen 13—18. Lex. 8. Eben-dasselb. geb.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. August.
Kropfpluz. Hr. Rittergutsb. v. Lenthe m. Tochter u. Junger a. Lenthe b. Hannover. Hr. Graf v. d. Schillingen m. Diener a. Wittenburg. Fr. Ulrich a. Frankfurt a. M. Hr. Farmer Helm a. Baranquilla (Neu-Canada). Die Herrn. Kauf. Vogel a. Bremen, Reimann a. Nürnberg, Hermann a. Leipzig, Kaltes m. a. Magdeburg, Bodenheiu a. Halberstadt.
Stadt Zürich. Frau Dr. Schwesb a. Königsberg i. Pr. Dr. Cand. phil. Jandheimer a. Berlin. Hr. Fabrik. Rodsch a. Leubach. Die Herrn. Kauf. Jansen a. Köln, Born a. Elberfeld, Cäsar a. Witten.
Goldner König. Hr. Amtm. Silberstadt a. Jemnitz. Hr. Defon. Käsemacher a. Berlin. Hr. Fabrik. Seine a. Götting. Hr. Cand. Fischer a. Nordhausen. Die Herrn. Kauf. Schmidt m. Sohn a. Magdeburg, Cohn a. Berlin, Söhlmann a. Leipzig, Starik a. Stettin.
Goldner Löwe. Hr. Fabrik. v. Gahlen a. Düsseldorf. Die Herrn. Kauf. Keller a. Amberg, Chachnow m. Fam. a. Stahfurt, Weiße a. Berlin, Künner a. Magdeburg, Nothe a. Mainz.
Stadt Hamburg. Hr. Amirath Gerlach m. Diener a. Hettstedt. Hr. Insp. Götz a. Gotha. Die Herrn. Kauf. Dellmann a. Grefel, Alshner a. Magdeburg, Bartenberg a. Stettin, Herfort u. Eoelb m. Frau a. Berlin, Rudolph a. Halberstadt, Moll a. Köln. Hr. Pastor Krumbaar a. Hilsleben. Die Herrn. Fabrik. Hübn a. Burg, Schoch a. Königsau.
Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Gölke a. Auerhütte. Hr. Lehrer Reichel a. Morberg. Die Herrn. Fabrik. Scharf a. Kamlingerode, Mühlhaus a. Kirchmors bis, Schade u. Weinroth a. Stolberg, Nürnberg u. Peter a. Neustadt, Dietershardt a. Berndterode, Siedner a. Werleburg. Hr. Stud. Köppl a. Berlin.
Meiste's Hotel. Die Herrn. Kauf. Weiss a. Rembeh, Lessing a. Berlin, Gröbner a. Nürnberg, Bernthal u. Gies a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Rienecker a. Bernburg. Frau Ges. Köhlin Knaut m. Tochter a. Berlin. Hr. Rent. Rienecker a. St. Petersburg. Hr. Pastor Alner a. Genthin. Hr. Apoth. Friederich u. Treppner. Hr. Dr. med. Müller a. Frankfurt.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Herrn. Justizräthe Plüger u. Friccius a. Berlin. Hr. Rent. Göbel a. Neu-Mülowin. Hr. Justizrath. Waller a. Smela. Hr. Bauführer Hartmann a. Frankfurt a. O. Die Herrn. Kauf. Ritter u. Schäfer a. Berlin, Brügel m. Frau a. Belfast. Die Herrn. Seifenfabr. Adeler u. Grube a. Schmalladen.

Meteorologische Beobachtungen.

7. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftwärme . . .	33,09 Bar. 2.	35,18 Bar. 2.	33,46 Bar. 2.	33,5,24 Bar. 2.
Dampfdruck . . .	4,34 Bar. 2.	3,76 Bar. 2.	5,01 Bar. 2.	4,37 Bar. 2.
Rel. Feuchtigheit . . .	74 pCt.	36 pCt.	85 pCt.	59 pCt.
Luftwärme . . .	12,6 Gr. Rm.	20,1 Gr. Rm.	16,0 Gr. Rm.	16,2 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Delitzsch,
 I. Abtheilung.
 den 7. August v. Vormittags 10 1/2 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Alfred von Sack**, Inhaber der Handlung **Gebrüder von Sack** zu Delitzsch ist der kaufmännische Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Weiß** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 20. August er.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Walbe** im hiesigen Gerichtsstolte anderaunten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Befestigung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, viel-

mehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. September or. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsachen nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 2. September o. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 23. September o.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Walbe** im hiesigen Gerichtsstolte zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Gasper** und **Stephan** hier und **Schröder** in Bitterfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 7. August 1861.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Die dem Mühlbesitzer **Andreas Gottfried Siedersleben** gehörige, zu Dietrichsdorf belegene, im Hypothekencode sub Nr. 11 Vol. I eingetragene Wassermühle mit den dazu gehörigen Manufakturen Nr. 49a und 6, 10 und 52 der Separationskarte, zusammen etwa 93 Morgen 140 Or. und sonstigen Zubehör, abgeschätzt auf

7591 Rth.

soll **am 16. November 1861**
von 11 Uhr Vormittags ab
 an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2, vor

dem Herrn Gerichts-Assessor Langrock sub-
hastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer
Registratur einzusehen. Alle unbekanntem Real-
Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Ver-
meidung der Präclusion zur Geltendmachung
ihrer Rechte spätestens in diesem Termine zu
melden. Zugleich werden die unbekanntem Er-
ben des Auzüglers **Johann Friedrich Capito**
von Dietrichsdorf zur Geltendma-
chung ihrer Rechte vorgeladen.

Diejenigen, welche wegen einer aus dem
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-
rung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen,
werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden.
Wittenberg, am 20. April 1861.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Ein Bachhaus in Merseburg, mit
5 Stuben, 5 Kammern, Keller und Böden,
großen Stallgebäuden und Hof, alles
im besten baulichen Stande, hat für 2000 *R*
mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen
J. G. Fiedler in Halle a/S.

2000 *R* werden zur ersten Hypothek auf
sehr gute Hypothek sofort oder 1.
October gesucht durch
J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Ein neu gebautes Haus, 1 Stün-
den von Halle, mit 4 Stuben, 4 Kammern,
2 Küchen, mit Hof, Stallung und Gärten,
soll baldigst Veränderung halber billigst für
950 *R* mit 400 *R* Anzahlung verkauft wer-
den durch
J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 3.

**Einen tüchtigen ledigen Defonome-
Verwalter** kann geprüften Prinzipalen
1. October d. d. empfohlen, und bittet des-
halb um gefällige Notiznahme
J. G. Fiedler in Halle a/S.

4000 *R* sind sofort gegen sichere hypothe-
karische Sicherheit auszuleihen. Näheres er-
theilt Herr Gastwirth **Hermann Hart-
mann**, „goldene Rose“ in Halle a/S.

10,000 Thaler sind im Ganzen oder getheilt
auf sichere Hypothek sofort oder zum 1. Octo-
ber auszuleihen bei **F. Ehrenberg**, Halle
a. d. S., Leipzigerstraße Nr. 77.

2000 *R* hat zum Ausleihen im Auftrag d.
Agent. Gesch. v. **E. Niedel** in Halle,
Rathhausg. 7.

Wegen Krankheit des jetzigen Besitzers ist
eine in der Grafschaft Stolberg-Rosla belegene
Mühle mit zwei Gängen, nebst 34 Morgen
Land und Wiesen und einem daran grenzenden
Garten, bedeutenden Gemeinberechten, zu wel-
cher noch in diesem Jahre durch Ausrodung
vom Gemeindefolge ca. 7 Morgen hinzukom-
men werden, billig zu verkaufen, und wollen
sich Kauflustige baldigst wenden an
J. Kirchner in Rosla a/h.

Haus-Verkauf.
Unterzeichnete beabsichtigt sein zweites hier-
selbst unmittelbar an der Hauptstraße und dem
Marktplatz sehr vorthellhaft belegenes Haus,
unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Es befindet sich in der untern Etage ein ge-
räumiger, mit 3 Schaufenstern versehenen Laden,
sowie 1 daranstoßenden Wohnstube nebst
Schlafgemach und 1 Schreibstube, und wird
zur Zeit ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft
darinnen betrieben; auch kann diese Geschäfts-
Lokalität wegen des der Hauptstraße entlang
belegenen Seitengebäudes bedeutend erweitert
werden.
Kaufstübhaber wollen sich deshalb gefälligst
wenden an den Bäcker-Meister **Deutel** in
Lützen.

Ein neu massives Haus, dicht vor den Tho-
ren Naumburgs a/S., in schönster Lage mit
Garten, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere
beim Justizrath **Pietzker**.

Eine Gastwirthschaft im besten Verlehe ist
zu verkaufen, desgleichen zu verpachten. Nähere
Auskunft wird ertheilt
Schmeerstraße Nr. 31, im Hofe 1 Treppe hoch.

P. P.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß nach gegenseitigem freundschaftlichen
Uebereinkommen unser **Hellwig** aus dem bisher unter der Firma **Hellwig &
Benemann** hieselbst geführten chemischen Fabrikgeschäft am heutigen Tage ausschied, und
unser **Benemann** daselbe unter seiner neuen Firma

Wilh. Benemann

fortführen und Activa wie Passiva regeln wird.

Wir bitten um geneigte Uebertragung des uns bisher geschenkten Vertrauens auf diese Firma.
Sennewitz bei Halle,
d. 1. August 1861.

Carl Hellwig.
Wilh. Benemann.

Verkauf eines steuerfreien Rittergutes.

Dasselbe liegt in der Provinz Sachsen in einer der fruchtbarsten Gegenden und hat eine
Gesamtmisfläche von 1340 Mrg. Die vorherrschenden Bodenclassen sind I. und II.; lebendes
und todttes Inventar vorzüglich; die Wirthschaftsgebäude in gutem Stande, ein ziemlich ganz
neues, großartiges Schloß. Verhältnisse halber soll solches sofort für 140,000 *R* verkauft
und mit 40,000 *R* Anzahlung übergeben werden; die übrigen Kaufgelder können bei pünk-
tlicher Zinszahlung stehen bleiben.

Selbstkäufen wird das Nähere unter G. v. L. fr. poste rest. Leipzig mitgetheilt.

Mein Lager in **Tuchen** und **Buckskins** ist jetzt für die Herbst- und Winteraison auf
das Reichhaltigste fortirt und empfehle ich dasselbe bei festen aber äußerst billigen Preisen unter
Zusicherung streng reeller Bedienung dem verehrten Publikum.

Insbepondere mache auf die heute eingetroffenen
Brünner Rockstoffe u. Buckskins

ihrer außerordentlichen Dauerhaftigkeit halber aufmerksam.

Halle a/S., den 7. August 1861.

Jacob Simon,

Große Steinstraße Nr. 73.

Bandoline, für Damen zum Befestigen der Scheitel, sowie das Haar glänzend zu machen,
à Glas 5 *g*.

Hufelandsche Zahnpasta, zum Reinigen der Zähne und Befestigen des Zahnfleis-
ches und zur Verhütung der Zahnschmerzen, à 6 *g*.

Densdorfer Rosenpomade, befördert den Haarruchs und verhindert das Ausfal-
len der Haare, à Büchle 10 *g*.

Italienische Honigseife, durch den Gebrauch derselben wird sicher eine feine zarte
Haut erzielt, à Stück 3 u. 5 *g*.

empfeht

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

G. W. Körner's Pianoforte- u. Harmonium-Handlung

in Erfurt, Anger Nr. 1690, empfiehlt die schönsten Instrumente in allen Arten aus
16 der vorzüglichsten Fabriken. Preis-Courant gratis.

Eine ältere Person, die sehr eigen und
ordentlich ist, findet zur Unterstützung der Haus-
frau zum 1. oder früher einen guten Dienst.
Näheres gr. Ulrichstr. 9, 1 Treppe.

Ein junger Kaufmann, **Materialist**, sehr
gewandter Verkäufer, sucht unter ganz beschei-
denen Bedingungen zum 1. October ein
Engagement.

Gefällige Offerten bittet man an Herrn **G.
Apel** in Halle abzugeben, der gern nähere
Auskunft ertheilen wird.

**Handlungsdienern, Verwaltern,
Wirthschafterinnen, Verkäuferinnen**
u. s. w. werden gegen die Gebühren Stellen
vermittelt, Prinzipalen aber Bewerber um Stel-
len kostenfrei zugewiesen! **A. Lüderis**, Agen-
tur-Comptoir in Leipzig, kl. Fleischerg. 23.
Briefe franco.

Drei tüchtige Maschinenschlosser erhalten so-
fort dauernde Beschäftigung in der
Maschinenfabrik von **A. Bernau**.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen
versehener **Pardekneth**, welcher Hausknechtstelle
mit zu versehen hat, wird zum sofortigen An-
tritt gesucht Markt Nr. 116.
Schiffstraße, den 7. August 1861.

Ein unverheiratheter **Kunstgärtner**, wel-
cher **Kohlgärtnererei** und sonst alle Gar-
tenarbeit mit übernimmt, sucht sofort Con-
dition durch Fr. **Hartmann**, Comptoir kl.
Ulrichstraße 29.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein junger Defonom, welcher so eben seine
Lehrzeit beendet hat, sucht als Verwalter, wo
möglich in hiesiger Nähe und unter bescheidenen
Ansprüchen sofort ein anderweitiges Unterkommen.
Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der
Expedition dieser Zeitung.

1/2 Morgen **Gerste** ist auf dem Stiele
zu verkaufen Bahnhof Nr. 8.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein **Commis**, tüchtiger Verkäufer, auch
mit der Buchführung bekannt, und welcher be-
reits seit zwei Jahren als **Commis** fungirte,
wird sofort gesucht. Adressen werden unter
Nr. 1. I. poste restante fr. Halle angenommen.

Mauerfund
ist auf vorherige Meldung beim Gärtner **Gecker**
hinter **Lehmann's** Garten in Siebichen-
stein zu bekommen.

9 bis 10 **Wispel Malz** hat noch abzulassen
Carl Thieme,
Brauereibesitzer in Kemberg.

Echten **Weineffig**, à Qt. 2 u. 2 1/2 *g*,
offerirt
Aug. Lehnert,
Dber-Steinstraße 28.

Der Potsdamer Balsam*,
dieses liebliche und angenehme Aroma, ist un-
bedingt eins der wirksamsten äußeren Arznei-
mittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht
und Rheumatismus, nervöses Hüftweh und
fog. Herenschuß, beginnende Lähmung und
Rückenbarre, Kopf-, Zahn- und Ohrenweh,
Schwäche der Augen und der Extremitäten, ver-
altete Verstauchungen und die verschiedenartig-
sten Unterleibsaffectionen u.

Dr. Fests, Dber-Steinstraße 28.
*) Depot in Halle nur allein bei
W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Pferde-Verkauf.
2 gute Zugsperde stehen zum Verkauf.
Babitz bei Gerbstedt. **N. Wolff**.

Soeben sind erschienen:
2 Märsche für Pianoforte.

Mein Gruss an Coburg, Defillirmarsch 7 1/2 *g*,
Defillirmarsch zur Feier des ersten allge-
meinen deutschen Turnfestes 7 1/2 *g*,
componirt
von
Gustav Hartwig.

Vorräthig bei **H. Karmrodt** in Halle.
2 Bücher gefunden; abzuh. Leipzi-
gerstraße 1 bei **H. Stoy**.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 184.

Halle, Freitag den 9. August
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

London, Mittwoch d. 7. Aug. Nach hier eingetroffenen Newyorker Nachrichten vom 27. v. M. erhielt die Bundesarmee fortwährend Verstärkungen. Die Separatisten rückten zum Angriffe gegen Harpers Ferry vor. In einem offiziellen Berichte des englischen Admirals an seine Regierung wird die Blokade der Südhäfen für ungenügend erklärt.

Paris, Mittwoch d. 7. Aug. Uebermorgen wird zu Ehren des Königs von Schweden eine Revue stattfinden.

Deutschland.

Berlin, d. 7. August. Se. Maj. der König haben folgendes Schreiben an das Staats-Ministerium erlassen:

Die Beweise herzlicher Theilnahme und treuer Anhänglichkeit, welche Ich in Folge des gegen Mich verübten Mordversuchs von allen Seiten, selbst weit über die Grenzen Preussens hinaus, empfangen und welche theils in Adressen von Staats- und Kommunalbehörden, Korporationen und Vereinen, theils in Schreiben von Privatpersonen ihren Ausdruck gefunden haben, sind so zahlreich, daß Ich Mich gedrungen fühle, Meinen Dank dafür öffentlich auszusprechen. — Für die schmerzlichen Empfindungen, welche jenes traurige Ereigniß in Mir hervorgerufen mußte, habe Ich vollen Ersatz gefunden in den, Meinem landesväterlichen Herzen so wohlthunenden unzweideutigen Kundgebungen der Liebe und des Vertrauens Meines Volkes, und indem somit die Freveltthat, welche Mein Leben bedrohte, Mir zu reichem Gewinn geworden ist, erkenne Ich darin eine erneuerte Aufforderung zum Danke gegen den Herrn über Leben und Tod, dessen schirmende Hand die mörderische Kugel von ihrem Ziele abgelenkt hat. Ich beauftrage das Staatsministerium, diesen Meinen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Baden-Baden, d. 2. Aug. 1861.

Wilhelm.

Aus Baden-Baden wird folgendes mitgetheilt: Der Geburtstag des Königs Friedrich Wilhelm III. ist auch hier vom Könige und der Königin, dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden und den verwandten fürstlichen Personen still gefeiert worden. Die hohen Herrschaften waren den ganzen Nachmittag bis zum Abend zusammen. Der König hält seine gewöhnlichen Arbeitsstunden, ertheilt aber außerdem täglich mehrere Audienzen. In einer solchen empfieng er gestern im Beisein des Gesandten, Fürsten Carini, den Herzog de la Grazia aus Rom, außerordentlichen Abgesandten des Königs Franz II. Herr v. Schleinitz, mit welchem der König in letzter Zeit lange Konferenzen gehabt hat, ist von hier nach Aachen abgereist, wird dort bis zum 18. d. M. sich aufhalten und dann nach Ostende abgehen, wohin an demselben Tage der König von hier abreist. Der Kronprinz wird auf seiner Rückreise nach Berlin hier erwartet. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben deshalb auch ihre Abreise nach Ostende und Pyrmont verschoben. — Der Prinz August von Württemberg wird in einigen Tagen nach Berlin abreisen. Von einem Besuche des Bagers von Chalons spricht man jetzt wenig, so daß man eher annimmt, derselbe werde nicht mehr zur Ausführung gelangen. Mit Osborne bestand in letzter Zeit eine sehr lebhaftes Correspondenz.

Gutem Vernehmen nach ist das Festprogramm für die Krönungsfeierlichkeiten noch nicht festgestellt; die Beratungen der betreffenden Commission, deren Mitglieder der Minister Graf Schwerin, der Ober-Ceremonienmeister Graf Sillfried-Mcantara, der Ober-Hofmarschall Graf Vüller, der Hofprediger Dr. Smetlage und der Geh. Oberbaureath Stüler sind, dauern noch fort. Auch gestern waren die Commissions-Mitglieder, von denen nur der in Reichenhall verweilende Ober-Confissorialrath Dr. Smetlage fehlte, unter dem Vorsitz des Gra-



des Innern ratungen gegen Feststellung

Baden vom 5. der König von wird. Damit nach Chalons er Kur durch ht. Die Zu wird also erst mmen wurde. tel, und darf ptember der um die Mitte

bsteuer hat wird jetzt durch

vielbesproche- enten fürzlich man darüber igen Verweser th v. Winter, rten den definit- gefest werden. fstellung Eurem- er das jetzt da- giment Nr. das zur Zeit anterie-Regi- Festungen sta- in Dre ver- im Traillreue- inverhältnisse vordereien.

Die dänische Note, welche die vielbesprochenen Vorschläge in der hollsteinischen Frage enthält, ist nach der „Indep.“ am 29. Juli in identischer Fassung von Kopenhagen nach Berlin und Wien abgegangen. Die Kopenhagener Regierung erklärt sich bereit, für das laufende Finanzjahr das königliche Patent vom Jahre 1859 in Betreff des Antzeils Holsteins an den gemeinschaftlichen Ausgaben der Monarchie außer Kraft zu setzen, vermahnt sich aber ausdrücklich gegen jede Ausdehnung, welche die deutschen Mächte diesem wesentlich auf das Budget des laufenden Finanzjahres beschränkten Zugeständnisse geben möchten und spricht den Wunsch aus, baldmöglichst die direkten Unterhandlungen mit dem Bundestage wegen einer definitiven Ausgleichung der obwaltenden Differenzen wieder aufzunehmen.

Der „Hamburger Correspondent“ meldet aus Kopenhagen vom 6. August, daß einer Mittheilung des „Faedrelandet“ zufolge das Ministerium Deutschland gegenüber sich verpflichtet habe, die geschehene Wirksamkeit für gemeinschaftliche Angelegenheiten zu sichern, und keine neuen gemeinschaftlichen Befehle zu erlassen.

Der Kaiser von Oesterreich ist von Reichenhall, ohne sich nach Baden zu begeben, nach Wien heimgelkehrt.

Italien.

Die letzten Nachrichten aus Neapel vom 5. August lauten der „Stalie“ zufolge günstiger. Die Subscriptionen auf die Anleihe nehmen in Neapel und überhaupt im Süden beträchtlich zu; man glaubt, daß eine Reduction von 60 bis 70 pCt. nothwendig werden wird. Der aus Neapel fortgebrachte Herr v. Quatrebarbes ist ein Verwandter